Stadt-Zeitung

Magistrat und Kino.

Die Kinobesitzer hatten unlängst beschlossen, mit Rücksicht auf die hohe Lustbarkeitssteuer ihre Betriebe demnächst auf mehrere Monate stillzulegen. Sie haben den Magistrat wissen lassen, daß im Sommer ihre Unternehmungen die Lustbarkeitssteuer nicht tragen können. Bei den Angestellten der Kinos hat dieser Beschluß natürlich große Erregung hervorgerufen, denn den Leuten, die etwa 150 Personen zählen, droht damit eine mehrmonatliche Arbeitslosigkeit. Von den Kinobesitzern war angeregt worden, man möge ihnen für die Sommermonate Steuernachlaß gewähren.

Der Magistrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Angelegenheit befaßt. Er stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß die Besuchsziffer der Kinos im Sommer der des Winters wenig nachstehe. Und dieser seiner Ansicht nach geringe Rückgang finde dadurch seinen Ausgleich, daß die Kinos im Sommer billiger wirtschaften, da sie dann die hohen Kosten für Heizung nicht hätten. Im Januar 1922 habe z. B. der Besuch eines bestimmten großen Kinos in Halle 63 400 Personen betragen, im August des vorigen Jahres 63 200. Der Magistrat kam zu dem Beschluß, daß er die gewünschte Steuerermäßigung ablehnen müsse.

Wie uns mitgeteilt wird, werden sich die Kinobesitzer und vor allem die mit Arbeitslosigkeit bedrohten Kinoangestellten mit dem ablehnenden Bescheid nicht zufrieden geben, sondern nunmehr bei der Stadtverordnetenversammlung vorstellig werden. Die Sache wird also demnächst öffentlich verhandelt.

9,5 Millionen Mark

macht rund die Summe aus, die die Lohnzulage, welche den städtischen Arbeitern mit Wirkung ab 1. Juni zugestanden worden ist, an Mehrbelastung für den Stadtsäckel bedeutet. Daran kann man ermessen, daß es in diesem Jahr bei dem sich überstürzenden Steigen der Preise ganz unmöglich sein wird, einen städtischen Etat aufzustellen, der in seinen Ziffern für das ganze Jahr Bestand hat. Man muß sich also darauf gefaßt machen, zumal das Ende der aufsteigenden Teuerungskurve noch nicht abzusehen ist, daß im Lauf des Wirtschaftsjahres der Magistrat mit Nachforderungen zum Etat und mit neuen Steuererhöhungen kommen wird, mag man nun die Steuersätze so oder so bemessen.

Angesichts dieser Sachlage wird der Streit um die Höhe der Steuersätze, die jetzt in den Etat einzustellen sind, recht problematisch.

Rapid gestiegene Fleischpreise.

Die Hausfrauen erfaßt jetzt wahres Entsetzen, wenn sie die Fleischerläden betreten. Alle Fleischsorten sind in einem Maße im Preise gestiegen, daß man das noch vor ein paar Wochen noch für unmöglich gehalten hätte. Schweinefleisch z. B. auf 60 Mark und darüber. Die Hausfrauen, die nicht Nationalökonomie studiert haben, ringen darüber die Hände und können sich das Emporschnellen der Preise nicht erklären. Aber selbst, wenn sie erfahrene Nationalökonomen wären, würden sie diesmal vor einem Rätsel stehen. Denn selbst die Fachleute sind gegenüber der gegenwärtigen Teuerung ratlos. Ein hiesiger Fleischermeister, der eine führende Rolle unter seinen Kollegen spielt, wußte, nach dem Grunde der Teuerung befragt, auch nur zu erklären: „Ich weiß den Grund nicht. Tatsache bleibt nur, daß die Viehzüchter das Geld bekommen und auch, daß sie es fordern."

Eine Hausfrau stellte unlängst folgende Erwägung an: „Die Mark in Amerika hat noch den 65. Teil Wert. Danach dürfte Rindfleisch nur etwa 38 Mark, Schweinefleisch 45 Mark, kosten. Jetzt, wo die Weiden vollstehen, wo es Gras gibt, müßte das Fleisch billiger werden. Aber die Fleischpreise gehen immer weiter in die Höhe. Wo soll das hin?"

Kein Mensch weiß es. Man steht vor einem Rätsel. Sicher ist nur, daß die Fleischer an den hohen Preisen keine Schuld tragen. Sie müssen selbst Preise anlegen, daß ihnen schwindelt und haben dabei den Nachteil, daß sich der Absatz bei ihnen und damit der Verdienst, da das Publikum zum großen Teil Fleisch nicht kaufen kann, verringert.

Ostpreußens Vertreter in Halle.

Zu Ehren der Vertreter des Kreises Johannisburg, des Patenkreises der Provinz Sachsen, die sich, wie berichtet, mehrere Tage lang in Halle aufhielten, veranstaltete Montag abend der hallische Ostpreußenverein in Wittekind einen Bierabend. Vorher hatten die Gäste die Hallesche Pfännerschaft besichtigt, deren großartige Anlagen ihnen viel Anregendes boten, und hatten dem hallischen Zoo einen Besuch abgestattet, dessen wunderbare Anlage ihr helles Entzücken fand. Der Bierabend in Wittekind stellte den Abschluß des Aufenthalts der Johannisburger in Halle dar. Oberbürgermeister Dr. Rive ließ es sich nicht nehmen, persönlich zu erscheinen, obwohl es gerade der Tag seiner Silbernen Hochzeit war, was von allen Seiten froh anerkannt wurde.

Der Oberbürgermeister hieß die Ostpreußen in Halle herzlich willkommen und gedachte der Fahrt der Ostpreußenkrieger im Juni 1917 nach dem Kreise Johannisburg. Viel zu wenig wären die Masurischen Seen in ihrer ursprünglichen Schönheit bekannt, aus der die Natur so unmittelbar und tief zu dem Menschen spricht. In dem ostpreußischen Menschenschlag glaubte man beinahe einen neuen Typ gefunden zu haben, einfach, aufrecht, treu, mutvoll, gastfreundlich und vaterlandsliebend. Der Zweck der Reise war zu helfen, aber die Ostpreußen waren schon dabei, sich selbst zu helfen, sie hatten die Hände nicht in den Schoß gelegt gehabt und auf die Hilfe des Staates gerechnet, sondern sich Holzhäuser erbaut, einfach aber geschmackvoll. Der Oberbürgermeister fand warme Worte der Erinnerung an die gastfreundliche, treue und einfache Art der Ostpreußen. In Mitteldeutschland sei manches anders, das Land vielleicht reicher, der Boden berge im Innern kostbare Schätze, aber die Ostpreußen hätten in ihrer Eigenart einen Schatz, den sie nicht vertauschen möchten. Der Landrat des Kreises Johannisburg dankte der Ostpreußenhilfe für die materielle und ideelle Unterstützung des Kreises in schwerer Zeit und gab die Versicherung ab, daß Ostpreußen fest in deutscher Treue zu dem Reich halten würde.

Geh. Justizrat Elze war außer dem Oberbürgermeister Dr. Rive seinerzeit der einzige Teilnehmer an der Fahrt der Ostpreußenhilfe im Jahre 1917 nach Johannisburg gewesen und frischte persönliche Erinnerungen an diese unvergeßliche Reise auf; er toastete auf den Oberbürgermeister der Stadt Halle und den Landrat des Kreises Johannisburg. — Heute früh sind die Ostpreußen nach Merseburg gefahren, um das Leunawerk zu besichtigen.

Preise für den Balkon-Wettbewerb.

Der Verschönerungsverein hat beschlossen, zu dem diesjährigen Balkonwettbewerb Siegerpreise für ganz besonders hervorragende Leistungen zu stiften. Um dafür auch besondere Preise zu erhalten, hat sich das Preisgericht mit der hiesigen Kunstgewerbeschule in Verbindung gesetzt. Herr Professor Thiersch wird zu diesem Zwecke eine Anzahl wertvolle, verschieden geformte und glasierte Künstler-Vasen anfertigen lassen. Es ist beabsichtigt, diese Vasen vor der Prämiierung öffentlich auszustellen; hierdurch dürfte ein besonderer Anreiz gegeben sein, gute Leistungen im Blumenschmuck hervorzubringen. Das Interesse an der diesjährigen Veranstaltung scheint ein recht reges zu sein, da bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

Neubau eines Bureauhauses in Halle. Auf der Forsterstraße wird von einer Großfirma zurzeit ein Bureauhaus erbaut, das allen Fortschritten der Technik entspricht. Ueber den Bedarf des Bauherrn hinaus werden hier, und zwar ohne spekulative Absichten, etwa 1200 Quadratmeter vermietbare Nutzfläche geschaffen und damit zum ersten Mal in Halle wirksame Schritte zur Behebung der dringenden Notlage unternommen. Die Bauleitung erteilt weitere Auskunft.

Die Trauerkundgebung am 28. Juni als dem Jahrestage des Schmachfriedens von Versailles verspricht außerordentlich imposant zu werden. Bisher sind schon etwa 180 Vereine und Gruppen angemeldet, die an dem geplanten Zuge teilnehmen wollen. Es ist Ehrensache eines jeden Deutschen, der Protestkundgebung nicht fernzubleiben. Vereine tun gut, möglichst bis morgen bei Herrn Jaiser, Alte Promenade 5, die Zahl der Mitglieder anzumelden, die sich voraussichtlich am Zuge beteiligen wollen.

Schutz den Telegraphenanlagen! Die Telegraphen- und Fernsprechanlagen sind eines der wichtigsten Verkehrsmittel. Dennoch werden diese Anlagen vielfach vorsätzlich oder fahrlässig durch Zertrümmern von Porzellan-Doppelglocken, durch das Werfen von Drahtstücken auf die Leitungen und durch den Diebstahl von Leitungsmaterial beschädigt. Die dadurch entstehenden Betriebsstörungen haben wesentliche Nachteile für das Publikum zur Folge. Das Strafgesetzbuch bedroht die Verhinderung oder Gefährdung des Telegraphenbetriebes mit hohen Strafen. Wer die Urheber ermittelt und so zur Anzeige bringt, daß sie zum Verfahren oder zur Strafe herangezogen werden können, erhält von der Oberpostdirektion eine Belohnung, deren Höhe nach der Schwere des Falles bemessen wird. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder sonstiger persönlicher Gründe nicht haben bestraft werden können, oder wenn durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person die Beschädigung verhindert worden ist.

Die Frauengruppe der Deutschen Demokratischen Partei plant für Sonnabend, den 24. Juni, eine Sonnwendfeier, zu der sie die hallischen Parteifreunde mit ihren Angehörigen um rege Beteiligung bittet. Abends 6 Uhr Treffpunkt an der Weißnitzbrücke zum gemeinsamen Abmarsch nach den Brandbergen. Zur Unterhaltung sind Volkstänze, gemeinschaftlicher Gesang, Guitarre- und Mandolinenspiel, Umzug der Jugend mit Stocklaternen vorgesehen. Anfragen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Der dritte Lohntarifnachtrag für die Arbeitnehmer im Handels- und Transportgewerbe ist im Druck erschienen. Er enthält alle Lohnsätze, die für die Monate Mai und Juni gelten. Gegen Selbstkostenpreis ist dieser Nachtrag bei der Arbeitgebervereinigung, hier, Gr. Ulrichstraße 10, Hof rechts II und beim Transportarbeiterverband, Dryanderstraße 10 I zu erhalten. Daselbst werden auch noch Manteltarifvertrag, sowie erster und zweiter Lohntarifnachtrag abgegeben.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, wird Verdis Oper „Rigoletto" wiederholt. Donnerstag: Nichtöffentliche Vorstellung. Anläßlich des bevorstehenden 60. Geburtstages Gerhart Hauptmanns geht am Freitag das Schauspiel „Fuhrmann Henschel" unter der Spielleitung von Eugen Teuscher in Szene. Beschäftigt sind: Helene Hohenfels, Paula Thetter, Hermine Ziegler, Trude Horn, Emil Berger, Eugen Teuscher, Adolf Schiele, Heinz Rohleder, Ludwig Hartwig, Theo Schmaus, Gustav Schneider, Walter Henneberg, Otto Tiedemann, Fritz Hensel. Sonnabend: „Orlandos Liebeswahn". Sonntag abend: „Der Zigeunerbaron".

Freie Volksbühne. Thalia-Theater. L: Mittwoch, den 14. Juni, M: Donnerstag, den 15. Juni, N: Sonnabend, den 17. Juni, abends 8 Uhr: „Liebelei".

Sommerfest der Volksbühne. Das diesjährige große Sommerfest findet als Bauernhochzeit am Mittwoch, den 21. und Freitag, den 23. Juni in der Saalschlößbrauerei statt. Aus dem reichhaltigen Programm verdienen neben den Hochzeitsbräuchen und -Tänzen, die das ganze Fest umrahmen, die Lustspielaufführungen: „Einer muß heiraten", von Wilhelmi, die Rotkäppchen-Aufführungen und das Kasperle-Theater hervorgehoben zu werden. Für weitere Unterhaltung durch Konzerte, fliegender Zirkus, Blumenverlosung, Eselreiten, Kinderfackelzug und Tanz ist für Jung und Alt reichlich gesorgt. Eintrittsprogramme 5 Mark in den an den Anschlagsäulen ersichtlichen Stellen und in der Geschäftsstelle. Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer.

Uhlandabend in der Paulusgemeinde. Freitag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11, ein Uhlandabend statt unter Mitwirkung des verstärkten Stadtsingechores, der Pastoren Glück und Naucke. Eintritt 1 Mark. Weitere Kreise der Stadt werden dazu eingeladen.

Das „U. T.", Leipziger Straße 88, gibt seinem umfangreichen Publikum in dem Sechsaktersilm „Die Abenteuerin von Monte Carlo" eine fesselnde Bilderreihe zu schauen. Sie erinnert im Fluge der Geschehnisse ein wenig an den „Mann ohne Namen". 9. h. es wickelt sich alles so elastisch und selbst in den ernstesten Szenen mit einem herart wohltuenden Hauche des Humors ab, daß man dem zweiten Teile des Filmes mit Interesse entgegensieht. Ellen Richter spielt übrigens die weibliche Hauptrolle effektvoll und Felix Pointer sowie der Komiker Huszar wetteifern erfolgreich mit ihr auf dem schönen Hintergrunde von prächtigen Landschaftsaufnahmen. Der Karneval in Monte Carlo, auch Bilder von den Wettspielen im Deutschen Stadion zu Berlin verdienen Anerkennung.

Verein „Gesundheitspflege". Versammlung nicht Donnerstag, sondern am Montag, den 19. Juni.

Katholische Schule. Eine Elternbeiratswahl findet nicht statt, da nur ein Wahlvorschlag aufgestellt ist. Gewählt sind 15 Mitglieder.

Alter Sünder. Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Mädchen unter 14 Jahren wurde ein hier wohnender 75jähriger Mann festgenommen.

Kupferdiebstahl. Zwei hier wohnende Arbeiter wurden festgenommen, weil sie mit einem Meißel an den hinter dem Kupferwerk Trotha liegenden Kupferverräten Kupfer losschlugen und entwendeten.

— Zwei wohnungslose Arbeiter wurden festgenommen, als sie von einer hiesigen Firma gestohlenes Eisen verkaufen wollten.

Schlägerei. Bei einer gestern abend in der Leipziger Straße Ecke Martinstraße vorgekommenen Schlägerei wurde eine Fensterscheibe eingedrückt. Die Täter sind festgestellt.

Kunst und Wissenschaft

Ordentlicher Deutscher Studententag

am 21.—23. Juli 1922 in Marburg.

Uns wird berichtet: Der vom Vorstand der Deutschen Studentenschaft in Honnef abgehaltene sogenannte „Deutsche Studententag" war — entgegen falschen Pressemeldungen — von weniger als der Hälfte aller Studentenschaften (auch der Reichsdeutschen) besucht. Von diesen stimmten auch nur Teile den Anträgen zu. Da diese Beschlüsse, besonders die Verfassung, von den übrigen Studentenschaften nicht anerkannt wurden und die Deutsche Studentenschaft infolge der Katastrophenpolitik des Vorstandes und der Schroffheit der Honnefer Beschlüsse einen endgültigen Bruch zu bekommen drohte, traten die Kreisleiter und Vertreter von Einzelstudentenschaften am 11. Juni in Halle zu einer Besprechung zusammen. Hier wurde festgestellt, daß der Vorstand der Deutschen Studentenschaft trotz wiederholter Aufforderung seiner verfassungsmäßigen Pflicht, einen ordnungsgemäßen Studententag einzuberufen, nicht nachgekommen ist, sich durch sein Vorgehen in Honnef abermals an einem Verfassungsbruch beteiligt hat, und daß er nun nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit der Studentenschaften bezw. der Mehrheit der Studierenden überhaupt besitzt. In Anbetracht dieser Umstände und der Tatsache, daß ein Hauptausschuß der D. St. derzeit nicht besteht, wurde von den Kreisleitern die Einberufung eines ordnungsgemäßen Deutschen Studententages beschlossen. Dieser tritt als ordentlicher Deutscher Studententag 1922 auf Grund der gültigen Verfassung (§ 1 der Göttinger Verfassung 1920, Stück 2 bis 25 der Erlanger Verfassung und der Erlanger Geschäftsordnung) am 21., 22. und 23. Juli 1922 in Marburg an der Lahn zusammen. Mit seiner Vorbereitung wurden beauftragt die Herren: Ernst Wienold (Marburg), Edmund Stoedle (München), Hans Brunner (Kiel), Joseph Meister (Prag), Silvio Conti (Berlin). Anträge, Anfragen usw. sind zu richten an Ernst Wienold, cand. med., Marburg (Lahn), Arminenhaus, Wehrdaerweg 32.

Entdeckung eines unbekannten Fossils. Die wissenschaftlichen Leiter des Museums in La Plata teilen mit, daß soeben in Nordpatagonien ein Fossil entdeckt worden sei, das der Wissenschaft bisher völlig unbekannt geblieben ist. Es handle sich um einen Fund von größter wissenschaftlicher Tragweite, nämlich um das vollkommen erhaltene Skelett eines ungeheuren Krokodils, das der Sekundärzeit angehört. Die Entdeckung wurde in der Umgebung der Stadt Rio Negro gemacht.

Mars in Erdnähe. Nachdem der Planet am 10. Juni durch seinen Gegenschein (Oppositionsstellung) gegangen sein wird, gelangt er am 18. und 19. Juni in den geringsten Abstand von unserem heimatlichen Planeten, von 68 170 000 Kilometer. Bedenkt man, daß uns meist weit über 200 Millionen Kilometer von unserem außenseitigen Nachbarn im Sonnenreiche trennen, dann wird man einsehen, daß diese Strecke auffallend gering ist. Die kleine Distanz bewirkt natürlich ein Anwachsen der Scheibengestalt des Mars im Fernrohr. Der größte Durchmesser des Marsscheibchens wird diesmal 20½ Bogensekunde betragen, oder mit andern Worten, man wird einer nur 90fachen Vergrößerung im Fernrohre bedürfen, um den Mars gleich groß zu sehen, wie den Mond mit freiem Auge. Bedenkt man, daß starke Fernrohre leicht die Anwendung einer 900fachen Vergrößerung gestatten, so sieht man, daß die Gelegenheit günstig ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220614020/fragment/page=0001

Von Nah und Fern

Provinzialsächsische Genossenschaftstagung.

In Quedlinburg tagte am Donnerstag die Hauptversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. Es war die erste Wanderversammlung, da in den bisherigen 33 Jahren des Bestehens die Hauptversammlung stets in Halle getagt hat. Aus allen Gegenden waren genossenschaftliche Vertreter herbeigeeilt, sodaß die weiten Räume des Kaiserhofs bei weitem nicht ausreichten, allen Platz zu bieten. Der Verbandsvorsitzende Oekonomierat Dr. Rabe-Halle eröffnete die Tagung. Reg.-Rat Gennes, Geschäftsführer und Generalanwalt des Reichsverbandes streifte die wichtigsten Zukunftsaufgaben der Genossenschaften, an deren erster Stelle die Geldorganisation steht, und rief die Genossenschafter auf, als erste sich in die Einheitsfront zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu stellen.

Aus dem von Generalsekretär Dr. Müller erstatteten Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß die Zahl der Genossenschaften um über hundert auf 1700 mit 165 000 Mitgliedern gestiegen ist. Neu in den Arbeitsplan aufgenommen sei die Heranziehung der Jugend. Von den einzelnen Genossenschaften haben sich besonders die Spar- und Darlehnskassen aufstrebend entwickelt, aber auch die jüngsten Gründungen der Viehverwertungsstellen und der Buch- und Steuerzentralen gingen rüstig voran. Im Anschluß daran gab der Präsident der preußischen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Semper einen Ueberblick über die finanzielle Lage landwirtschaftlicher Betriebe. Er betonte, daß nach den Geschäftserfahrungen die Zeit der Geldfülle zu Ende zu gehen und eine Zeit der Kreditbedürftigkeit einzusetzen scheine, denn selbst in der reichen Provinz Sachsen mache sich

Geldmangel

bemerkbar. Gebot der Stunde sei es, alles flüssige Geld in genossenschaftlichen Anstalten nutzbringend anzulegen, um für die kommenden schweren Zeiten gerüstet zu sein. Scharf verurteilte er die Aufhebung des Bankgeheimnisses, die die Landbevölkerung zum Auftauchen des Geldes bringe. Er riet größte Vorsicht bei der Aufnahme von Krediten an und sprach einer Erhöhung der Haftsummen bei der Vermehrung der Geldmittel bei den Genossenschaften das Wort.

Ueber das Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft

und die Genossenschaften sprach dann Rittergutsbesitzer Schurig-Jestrow. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es der Landwirtschaft gelingen würde, das Deutsche Volk allein zu ernähren, wenn der Landwirtschaft die nötige Bewegungsfreiheit gelassen würde. Scharf wandte er sich gegen die noch bestehenden Reste der Zwangswirtschaft, besonders gegen die Umlage. Die Landwirtschaft sei nicht dazu da, Schiebern und Ausländern oder jungen, großstädtischen Bengels, die nur acht Stunden arbeiteten, das Brot extra billig zu liefern; wenn eine Brotverbilligung nötig sei, müsse sie auf breitere Schultern gelegt werden. Neben Verminderung des Steuerdrucks, Sicherheit des Eigentums und Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens forderte er ausreichende Versorgung mit stickstoffhaltigen Düngemitteln, Aufhebung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen und redete einer Vermehrung der Beispielswirtschaften das Wort. Wenn alle die Maßnahmen durchgeführt würden, wäre eine Vermehrung der Getreideernte um 1½ Zentner je Morgen möglich und das Volk könnte ausreichend ernährt werden.

An zweiter Stelle sprach Hof- und Domprediger D. Döhring-Berlin über die Bedeutung des Landvolkes für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Die nächstjährige Wanderversammlung soll in Thüringen, möglichst in der Nähe Naumburgs abgehalten werden. Den Ort dafür zu bestimmen überließ man dem Vorstand.

Tagung der deutschen Tabakgroßhändler.

Nordhausen. Der hier tagende Zentralverband deutscher Großhändler der Tabakbranche, der den fast restlosen organisatorischen Zusammenschluß aller Tabakwarengroßhändler Deutschlands, darstellt, hat beschlossen, an die gesetzgebenden Körperschaften das dringende Ersuchen zu richten, den steuerlichen Druck, unter dem das Tabakgewerbe, insonderheit aber der Großhandel wie kein anderer leidet, auf ein solches Maß zu reduzieren, daß der Tabakwarengroßhandel in der Lage ist, seine volkswirtschaftlichen und natürlichen Funktionen auszuüben. Insbesondere ersucht der Zentralverband, von der Auffassung ausgehend, daß die Banderolensteuer als Steuer von der Steuer eine Ungerechtigkeit darstellt und das Tabakgewerbe gewissermaßen in Ausnahmezustand versetzt, um endgültige Befreiung der Banderolensteuer von der Umsatzsteuer.

Deutscher Bürgermeistertag

Der Deutsche Bürgermeisterbund

trat anläßlich der Tagung des Reichsstädtebundes im Kurhause zu Bad Oeynhausen zum Deutschen Bürgermeistertag zusammen. Der Vorsitzende, Erster Bürgermeister Bode-Neuhaldensleben begrüßte die Vertreter des dem Bunde neu beigetretenen Verbandes der Bürgermeister und Amtmänner in Rheinland und Westfalen. Der Bürgermeistertag legte Verwahrung dagegen ein, daß die Reichsregierung, nachdem sie die Gemeinden erst durch die Entziehung der bisherigen Steuerquellen zahlungsunfähig gemacht, die zur Bezahlung der Gehälter gewährten „Zuschüsse" nun dazu benutze, den Gemeinden auch noch das Recht zu nehmen, ihre leitenden Beamten nach eigenem Gutdünken auszuwählen. Den Gemeinden sei es jetzt unmöglich, tüchtige Beamte, die sich um besser besoldete Stellen bewerben hätten, durch Zulagen zu halten oder tüchtige Kräfte durch entsprechende Besoldung in ihren Dienst zu ziehen. Die vom preußischen Minister des Innern erlassenen Besoldungsrichtlinien würden Zank und Zwietracht säen zwischen viele Gemeindevertretungen und ihre Beamten, weil die Beamten zu Prozessen und die Gemeinden zum Wortbruch gezwungen würden. Der Nachwuchs der jetzigen Stelleninhaber werde verschlechtert.

Gegen die Herabdrückung der Bürgermeister zu Geschäftsführern der Gemeindevorsitzenden in der geplanten neuen Thüringer Gemeindeordnung, die Verkürzung der Wahlzeit auf drei Jahre und das Fehlen jeder Ruhegehaltsberechtigung wurde scharfer Einspruch eingelegt, jedem Versuch, ähnliche Bestimmungen auf Preußen zu übertragen, wurde Kampf angesagt. Die kommunale Verwaltung gehöre in die Hand ordnungsmäßig vorgebildeter Kräfte, auch Fraktions- und Parteiführer oder sonst Einflußreiche, welche derartige Aemter übernähmen, müßten eine gründliche Fachbildung besitzen. Gefordert wurde Aufrechterhaltung der volljährigen Wahldauer und Verbesserung der Ruhegehaltsverhältnisse in Preußen sowie Anpassung an diese Vorschriften in den anderen Ländern. Den übermäßigen Ausdehnungsbestrebungen der Großstädte sei entgegenzutreten. Es sei widersinnig, erst die Städte ins ungemessene zu vergrößern und sie dann wieder in Bezirke zu zerschlagen. Die Verwaltung werde dadurch immer teurer, die Eingemeindung der Berliner Vororte habe nach einem Jahre schon eine starke Vermehrung der Beamtenstellen notwendig gemacht.

Der Bürgermeistertag gab dann seiner Entrüstung Ausdruck, daß die Stadt Berlin die Geldentwertung benutze, um die Magistrats- und Gemeindevorstandsmitglieder der ehemaligen Einzelgemeinden, welche durch die Eingemeindung ihre Stellung verloren hätten, in ihren Ansprüchen zu kürzen und sie damit um den Erfolg ihrer Lebensarbeit zu bringen. Zweck und Absicht des Eingemeindungsgesetzes, daß die Beamten durch die Eingemeindung keinen Nachteil erleiden sollten, werde völlig ignoriert, jetzt versuche man, die verdrängten Beamten zu Untergebenen derjenigen zu machen, welche sich an ihre Stelle gesetzt hätten.

Von Bahndieben erschossen.

Magdeburg. In der Nacht zum Dienstag wurde der Eisenbahn-Uebermachungsbeamte Hermann Böhmer auf Station Z des Eisenbahngeländes zwischen Lokomotivschuppen 1 und Eisenbahnüberführung Breiteweg erschossen aufgefunden. Zweifellos ist Böhmer mit Eisenbahndieben zusammengestoßen und von diesen durch einen Schuß niedergestreckt worden. Am Fundort der Leiche wurde eine abgeschossene Patronenhülse aus einer Armeepistole Kal. 9 Millimeter, vorgefunden. Die Leiche weist eine Schußverletzung in der linken Brust auf, die nicht sogleich tödlich gewesen sein wird, denn der Verletzte hat anscheinend den flüchtigen Täter noch eine Strecke verfolgt, ist dann umgekehrt und unter Hilferufen zusammengebrochen. Die hinzueilenden Dienstfollegen fanden Böhmer leblos vor. Er hielt in der rechten Hand seinen geladenen Trommelrevolver, ohne daraus gefeuert zu haben. Einige Meter von der Leiche entfernt lag ein Schraubenschlüssel, mit dem der Verbrecher Muttern von Stangenbuchsen der Lokomotive abgeschraubt hatte.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Gotha. Hier hat die 20. Versammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins unter Vorsitz des Landgerichtsrats Dronke (Frankfurt a. M.) stattgefunden. Namens der Reichsregierung begrüßte Ministerialrat Donnevert die Versammlung und sprach dem Deutschen Sprachverein den Dank der Regierung für seine bisherige Arbeit aus. Die Arbeit in der Zukunft werde schwerer sein, da es gelte, den Millionen Deutscher, welche durch den Frieden von Versailles aus den Reichsgrenzen gedrängt seien, die Muttersprache zu erhalten.

Vertreten waren durch Abgesandte mehr als 100 Zweigvereine, darunter aus der Schweiz, aus Holland, Danzig, dem Saargebiet, den übrigen besetzten Gebieten und Deutsch-Oesterreich. Den Festvortrag hielt Professor Naumann (Frankfurt) über „Geschichte der deutschen Sprache als Geschichte der deutschen Bildung". In fesselnder Weise führte er die Zuhörer durch die Geschichte der deutschen Sprache von deren Anfängen bis zur Gegenwart und zeigte, daß auf einen Niedergang immer ein Aufstieg folgte, so daß auch heute kein Grund zum Kleinmut vorhanden sei. Die Preisaufgabe für das kommende Jahr lautet „Weltkrieg und deutsche Sprache", als Preis setzte der Verein 2500 M. aus.

Wittenberg. (Der Brand des Dorfes Capern) hat leider auch das Opfer eines Menschenlebens gefordert. Beim Retten eines Kalbes aus einem brennenden Stalle verunglückte ein aus einem Waisenhause stammender Junge tödlich. Er wollte das ihm liebgewordene Tier, mit dem er immer spielte, retten, wurde dabei aber von einem fallenden brennenden Balken getroffen. Seinen schweren Verletzungen ist er bald darauf erlegen.

Aus Anhalt. (Zur Neuverpachtung der Domäne Libbesdorf.) Dem Vernehmen nach soll die Domäne Libbesdorf einem auswärtigen Meistbietenden zugeschlagen werden. Hinter diesem stehen die Leunawerke bei Merseburg, die aus den Bodenerträgen der Domäne ihre Werksangestellten versorgen wollen.

Quedlinburg. Familiendrama.) Sonnabend vormittag gegen 5 Uhr gab im Weingarten der 65jährige Mechaniker Wolfram auf seine 21jährige Tochter und seinen 16jährigen Sohn Schüsse aus einem Revolver ab und versuchte sich darauf selbst zu erschießen. Der Sohn starb zwei Stunden nach der Tat. W. und seine Tochter wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Den Anlaß zu der Tragödie gab ein schweres Asthmaleiden des W., das ihm die Luft am Leben nahm. Zugleich wollte er aber die beiden Kinder, die sehr schwerhörig und außerdem schwachsinnig waren, töten, um sie nicht der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen zu lassen. Ob die beiden Schwerverletzten mit dem Leben davonkommen werden, ist ungewiß.

Blankenburg. (Für die deutsche Fliegergedenkstätte), die auf dem Regenstein bei Blankenburg am Harz errichtet werden soll, hat der Denkmalsausschuß nunmehr die Bastion Friedrich Wilhelmsburg, die zwischen der eigentlichen Burg und der kleinen Roßtrappe liegt, ausersehen.

Erfurt. (Aufsehenerregende Verhaftung.) Der kaufmännische Direktor der Deutschen Werke, „Werk Erfurt", Wilhelm Hamacher, wurde in Berlin verhaftet. Wie es heißt, hat der Verhaftete Erzeugnisse der Deutschen Werke zu ungunsten des Unternehmens verkauft. — Die Verfehlungen des kaufmännischen Direktors des Werkes Erfurt der Deutschen Werke werden von der Direktion der Deutschen Werke bestätigt. Hamacher sei seines Amtes enthoben worden, und es schwebe zurzeit eine Untersuchung wegen Untreue gegen ihn. Die Untersuchung gegen Direktor Hamacher ist auf Veranlassung des Berliner Vorstandes eingeleitet worden. Von Berlin aus wurde der Verdacht der Untreue vermutet und auch aufgedeckt.

Sondershausen. (Denkmalsschänder.) Bubenhände haben das Denkmal auf dem ehemaligen Exerzierplatz, das das Inf.-Regiment 71 seinem Chef, dem letzten Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Karl Günther, errichtet hatte, zerstört. Die beiden eisernen Inschriftentafeln sind abgeschlagen, die eine liegt zertrümmert am Boden, die andere fehlt gänzlich. Das Reliefbildnis des Fürsten ist anscheinend von Gewehrkugeln durchlöchert und der Sockel des aus Sandstein hergestellten Monumentes ist gewaltsam ruiniert.

Hundelust. (Der Fasan als Haushahn.) Im Frühjahr setzten hiesige Jagdpächter in ihrem Jagdgebiet Fasanen aus, um sich einen festen Bestand zu sichern. Angelockt durch das Futter, gewöhnte sich ein Fasanenhahn als ständiger Gast auf einem Bauernhof, übernahm die Pflichten des Hofbahnes und trieb den letzteren in die Flucht. Ob die Kreuzung zwischen Fasan und Haushühnern von Erfolg sein wird, bleibt abzuwarten.

Eisenach. („Ernst Abbe-Schule.") Das neue staatliche Schulgebäude, das hier zur Unterbringung des Realgymnasiums und der Oberrealschule erbaut worden ist und im Laufe des Sommers von beiden Lehranstalten bezogen werden soll, soll den Namen „Ernst Abbe-Schule" erhalten. Eisenach ist der Geburtsort des berühmten Gelehrten.

Leipzig. (Durch Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses) sind die Löhne der Angestellten im Friseurgewerbe um über 40 Prozent für Monat Juni erhöht.

Aus aller Welt

Schreckenstat eines Irrsinnigen.

Mörderin ihrer 4 Kinder.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich gestern früh in Stöckigt-Neuland (Kreis Löwenberg-Schlesien) zugetragen. Dort hat die Frau des Gutsbesitzers Krause ihre vier kleinen Kinder ermordet. Als der Mann auf dem Felde und auch die im Hause wohnende Schwiegermutter abwesend war, schnitt Frau Krause ihren vier kleinen Kindern, einem Zwillingspärchen im Alter von drei Jahren, einem Jungen von zwei Jahren und einem Mädchen von einem Jahr die Kehlen durch, während die Kinder in ihren Betten schliefen. Darauf begab sich die Frau zum Dorfteich, entkleidete sich völlig, um sich auch das Leben zu nehmen. Sie führte aber die Absicht nicht aus, sondern ging vollständig unbekleidet in die Wohnung ihrer Pflegeeltern. Frau Krause gab später unumwunden zu, die Kinder ermordet zu haben. Der Beweggrund zu der furchtbaren Tat ist in völliges Dunkel gehüllt. Man nimmt jedoch an, daß Frau Krause in einem Anfall von geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Ein feiner Polizeipräsident.

Auf Anordnung der Lodzer Staatsanwaltschaft wurde der Polizeipräsident von Ramomsk Rudolf Hanke dieser Tage verhaftet und in das Petrikauer Gefängnis verbracht. In der Nacht vom 11. auf den 12. April durchsuchte der stark angetrunkene Hanke an der Spitze einer Polizeiabteilung das „Hotel Polski" nach Prostituierten, und verhaftete eine Frau, die sich mit ihrem Liebhaber, einem in Radomsk bekannten Industriellen, in einem Hotelzimmer befand. Die Frau wurde nach dem Polizeigebäude gebracht. Hier öffnete Herr Hanke nicht die Tür zur Polizeikanzlei, sondern zu seinem eigenen Schlafzimmer, das nun der Schauplatz einer wüsten Orgie wurde. Vor dem Polizeigebäude spazierte unterdessen der unglückliche Liebhaber, Herr K., der seine Geliebte kaum erwarten konnte. Da die Fenster der Polizeikanzlei nicht erleuchtet waren, beschloß der Verzweifelte, an die Tür der Wohnung des Starostenstellvertreters anzuklopfen. Da seine Antwort erfolgte, klopfte Herr K. immer energischer, bis die Tür endlich von dem halb angekleideten Hanke aufgerissen wurde. Hanke bedrohte den Zudringlichen, der es gewagt hatte, sein „Glück im Winkel" zu stören, mit dem Revolver. Dann verließ er mit der Frau die Wohnung. Als er einer Polizeiabteilung begegnete, ließ er die Frau festnehmen und befahl, sie um 10 Uhr morgens zum Verhör in sein Bureau zu bringen. K. meldete dem Polizeikommissar Wicheck den ganzen Vorfall, der sofort eine Untersuchung einleitete. An demselben Tage noch verschwand Hanke spurlos. Erst jetzt gelang es, ihn zu verhaften und in das Gefängnis abzuliefern.

Frauen auf Abzahlung. Auch bei den Zulukaffern herrschen teuere Preise. Wie der dänische Schriftsteller Olaf Linck, der ein Jahr im Zululand zugebracht hat, erzählt, nimmt dort die Vielweiberei ab. Die Gründe dafür sind jedoch nicht moralischer Natur, sondern müssen auf das Konto der Teuerung geschrieben werden. Eine gute Frau kostet jetzt acht Ochsen, und der Markt liegt so fest, daß viele Väter ihre Töchter auf Abzahlung verkaufen. Der Mann bezahlt bei der Uebernahme einen Ochsen und dann wöchentlich einen weiteren. Wenn der Käufer die Ratenzahlungen nicht pünktlich leistet, holt der Vater seine Tochter zurück. Ob er auch die Anzahlung zurückbiet, darüber wird nichts gesagt.

Die Verfolgerin im Nachthemd. Eine energische junge Dame scheint Miß Alice Kate Birch aus Hanworthroad in Hampton zu sein, die kürzlich gegen Morgen, durch ein Geräusch aufgeschreckt, gerade noch einen Dieb erfassen konnte, der rasch die Flucht ergriff. Sie stellte fest, daß ihr 17 Pfund Sterling fehlten, war sich dann nur einen Rock über und schwang sich im Nachtkleid auf ihr Rad, um die Verfolgung aufzunehmen. Unterwegs gesellte sich ein gleichfalls radfahrender Polizist zu ihr, und beiden gelang es in der Tat, den Verdächtigen zu erreichen. Die 17 Pfund wurden auch bei ihm gefunden.

Nach der Trauung vom Blitz erschlagen. Portugal ist in letzter Zeit von furchtbaren Gewittern heimgesucht worden, die eine Menge Feuersbrünste und andere Unglücksfälle verursacht haben. Während eines solchen Unwetters wurde ein Paar in einer kleinen portugiesischen Landkirche getraut. In dem Augenblick, als die jungen Leute aus der Kirche traten, schlug der Blitz ein und tötete den Gatten. Die Braut erlitt einen derartig schweren Nervenschock, daß Zweifel daran bestehen, ob sie jemals wieder vollkommen zurechnungsfähig wird.

Von der Everest-Expedition. Aus London wird gemeldet: Ein aus Tibet nach Kalkutta zurückgekehrter Teilnehmer der Everest-Expedition berichtet, daß die Expedition seit dem 30. Mai ihren weiteren Aufstieg infolge schlechten Wetters unterbrechen mußte. Die Expedition setze jedoch alles daran, ihren Marsch sobald wie möglich wieder aufzunehmen, weil vor dem Eintreten des Monsuns, der diesmal sehr frühzeitig erwartet wird, ein entschiedender Fortschritt erzielt werden muß. Die Transportverhältnisse der Expedition seien jetzt in gutem Zustande.

Schweres Automobilunglück in Annaberg. In Annaberg in Schlesien hat sich ein schweres Autounglück ereignet. Ein von Oberwiesenthal kommendes Automobil fuhr in einer Kurve gegen einen Straßenbahnwagen. Sämtliche sechs Insassen wurden hinausgeschleudert. Ein Insasse, Leutnant a. D. Heinz, war sofort tot, die anderen wurden sämtlich verletzt, eine Dame sehr schwer. Auch ein Spaziergänger, der sich gerade an der Unfallstelle befand, wurde überfahren und schwer verletzt.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.

Angekommen am 13. Juni 1922:

Schlepper Nr. 5740., Sr. Lurenius, mit Stückgut von Hamburg.
Schlepper Nr. 7592., Sr. Franke, mit Stückgut von Hamburg.

Hallischer Witterungsbericht.

	13. Juni 9 Uhr abends	14. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	754.9	754.0
Thermometer Celsius	15.8	15.3
Rel. Feuchtigkeit %	79%	79%
Wind	SWi	SWi

Maximum der Temperatur am 13. Juni 18.8 C.
Minimum in der Nacht vom 13. Juni zum 14. Juni 10.7 C
Niederschläge am 14. Juni 7 Uhr morgens 0.2 mm.

Korpulenz ist unschön

und ungesund. Deshalb sollte jeder dazu Neigende entsprechende Gegenmaßnahmen treffen. Wir raten Ihnen 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Echte Toluba-Kerne enthalten wesenschaftlich erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung. Sicher erhältlich: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, beim Großen Steinberge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220614020/fragment/page=0002

Aus Zeit und Leben

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Saale-Zeitung

14. Juni 1922

Die Verbeugung des Autors.

Eine lehrhafte Betrachtung von Dr. Hans Bachwitz-Leipzig.

Motto: „Ballenberg schleppte etwas vor die Rampe, und es war der Autor . . . .“
Alfred Kerr.

Zu jedem Theaterstück gehört ein Verfasser. Oder mehrere. Auf dem Zettel stehen die Namen, aber damit ist nicht etwa gesagt, daß nun sämtliche Mitarbeiter der Oeffentlichkeit verraten werden. Der oder die offiziellen Vertreter des Unternehmens tragen einerseits das gesamte Risiko der Pleite, bzw. des Durchfalls, aber sie haben dafür auch alle Chancen des Erfolges mit den hierdurch bedingten äußeren Ehrungen. Ich denke dabei nicht nur an die wohlwollende Nachricht der, Gott sei Dank, erst am Tage nach der Aufführung erscheinenden Kritik, sondern vor allem an den frenetischen Beifall des Publikums. Bekanntlich äußert nämlich das Publikum seine Zufriedenheit nicht nur durch stumme Blicke oder Gebärden oder durch einen intensiven Meinungsaustausch in den Zwischenakten, sondern durch eine Art rhythmischer Handgymnastik, die durch das je nach dem Temperament dynamisierte Aufeinanderschlagen der Handflächen zelebriert wird und die ein Geräusch hervorbringt, das von den weit auseinanderstehenden Löffeln der Autoren als Musik empfunden wird. (Uebrigens: in einigen Städten lebt bei gewissen Kategorien von Zuschauern der Brauch, den Beifall durch — Pfeifen auszudrücken, ein schlechthin exotische Eigentümlichkeit, die unerfahrenen Verfassern von Bühnenwerken den stärksten Erfolg verleiden kann.)

Besonders nach den Aktschlüssen ist das Bedürfnis des Publikums, sich Bewegung zu machen, auffallend stark. Man kann es vielleicht mit dem Drange vergleichen, bei Eisenbahnfahrten gelegentlich längerer Haltepausen die Glieder zu regen und auf dem Bahnsteig zu promenieren. Man nennt das „sich ein wenig die Beine vertreten“. Im Theater vertritt man sich die Hände. Das ist der ganze Unterschied. Ansonsten will man hier wie dort nach einer langweiligen Fahrt . . . halt! Meine Vergleiche haben heute etwas geradezu Unvergleichliches an sich, sie leiden an Valutades.

Gleichviel, welcher Gattung Stück man beiwohnt: nach dem zweiten Akt steigert sich der Applaus im Fall eines Erfolges zu eruptiver Wucht. Nach dem zweiten Akt ist ein Stück „durch“ (gefallen oder gekommen). In der dritten Kulisse (sonderbarerweise meistens links) lehnt komprimierter Angstschweiß in Männerkleidung mit heißen Augen und eiskalten Händen, und das ist der Autor. Er stiert auf den Vorhangzieher, der immer wieder die Gardine vor den aus der Erhabenheit der Phantasie jählings in wirkliche Menschlichkeit zurückverwandelten Darstellern lüpft und wartet auf den Moment, wo der Direktor oder der Regisseur auf ihn zustürzt und ruft „Doktor (der Titel hat hier die Bedeutung eines Vornamens), Sie müssen raus!“ Meistens sträubt sich der also Apostrophierte erst ein Weilchen, bis schließlich die Mimen mit bedauernden Gesten nach der Kulisse links dem Publikum andeuten, daß leider keine Macht der Erde, nicht einmal ein Magnet von 500 PS. imstande sei, den Verfasser vorzuziehen. In diesem psychologischen Moment erscheint er dann doch.

Er sollte es nicht tun. Ich bin unbedingt dafür, einen Autorenklub zu gründen mit der drakonischen Satzungsbestimmung: „Wer sich vor dem Publikum für öffentlich gespendeten Beifall bedankt, geht der gesamten Tantièmen verlustig.“

Denn jeder Mensch, der in der Oeffentlichkeit wirkt, soll Stolz haben, Selbsterkenntnis und Selbstbescheidung. Wie unglücklich, unmotiviert, ja beinahe lächerlich nimmt sich der (womöglich noch in Frack oder Smoking gehüllte) Verfasser auf der Bühne aus. Das ungewohnte Licht der Fußrampe bellt ihm in die Augen, er sieht beinahe gar nichts und dienert andauernd ruckweise in der instinktiven Ahnung, daß vor ihm das Publikum sich befindet. Er mag auf dem glattesten Parkett ein brillanter Tänzer, in Klüften und Firnen ein unübertrefflicher Bergsteiger sein, er mag seinen Weg durch die indische Dschungel ebenso sicher finden wie durch die deutschen Steuergesetze — auf der Bühne kann er als Unzeübter nicht gehen. Er macht arme, hilflose Schrittchen an der Hand eines mitleidigen Schauspielers, als wolle er in der Dunkelheit einen Treppenabsatz ertasten, und steht, schwindelnd vor der geringen Senkung der Bühnenfläche, wie festgesaugt. Als weiteres äußeres Moment der Unbehaglichkeit kommt hinzu, daß er, der einzig Ungeschminkte, seine natürliche und begreifliche Gesichtsblässe ins Leichengrüne steigert, weil er natürlich meistens zu nahe der Rampe stehen bleibt und von der Schattenverteilung nichts zu profitieren weiß, die der Schauspieler unbewußt für sich und die Vorteilhaftigkeit seiner Erscheinung zu nutzen versteht. Geradezu grauenhaft aber wirkt es, wenn der Verfasser eines Kostümstückes den bunten Mummenschanz auf der Bühne durch sein modernes Röckchen stört. Das ist beinahe schon Parodie.

Neben diesen äußeren Hemmungen, die den Verfasser abhalten sollten, sich zu „zeigen“, sind starke innere vorhanden. Dem Autor gehört die ganze Welt seiner Phantasie, er ist Herr über Leben und Tod seiner Gestalten, über den Wundern der Sprache thront er als unabsetzbarer Fürst — die Bühne gehört ihm nicht. Sie ist das Reich des Schauspielers, der aus Erdachtem und Erfühltem Erlebtes schafft, der Gedanken zu sichtbaren Kämpfen macht und aus Worten Werte prägt. Ihm, der die Armee der Premierenschlacht darstellt, der, wenn er Künstler ist, mit dem letzten Nerv um den Erfolg ringt, gehört der Abend. Ihm gilt auch, darüber täuscht sich kein erfahrener und objektiver Autor, in allererster Linie der Beifall. Den Autor ruft bestenfalls die Neugier des Publikums, die Gefälligkeit der Freunde, die Eitelkeit der Verwandtschaft. Er müßte zu stolz sein, diesen primitiven Lockungen zu folgen.

Viele, sehr viele Autoren weigern sich ernstlich, vorzutreten. Aber dann kommt wieder der Direktor oder der Regisseur und beteuert, es sei im Interesse der Kritik unbedingt erforderlich, sein Buckelchen zu machen. Das ist ein fundamentaler Irrtum. Der Kritik ist es hervorragend gleichgültig, ob der Verfasser erscheint oder nicht. Sie stellt Erfolg oder Mißerfolg nach anderen Grundsätzen fest, und sie neigt — mit Recht — dazu, den Autor besonders anzuprangern, der selbst bei Durchschnittserfolgen, wie sie Herrn Jedermann beschieden sind, sich „vorschleppen“ läßt. Ich habe im Motto dieser Arbeit zwei besonders scharfe, aber treffende Stilisierungen eines unserer bekanntesten Kritiker zitiert, ich fände mühelos Dutzende von anderen kritischen Bemerkungen, die in einer dem Autor wenig schmeichelhaften Weise feststellen, wie überflüssig und geradezu peinlich seine Anwesenheit auf der Bühne empfunden wurde.

Nur in zwei Fällen sei dem Autor gestattet, sich zu verbiegen. Zunächst sind die Hersteller von Operetten privilegiert. Die Erstaufführung einer Operette ist so etwas wie ein gesellschaftliches Ereignis oder ein Volksfest. Da erscheint traditionell nach dem zweiten Akt eine Art Turnriege, bestehend aus dem Komponisten, den Autoren, dem Kapellmeister, dem Regisseur, dem Direktor, dem Souffleurkasten, dem Mann, der die Idee hatte, die Idee des Librettos in einem anderen Schriftwerk zu suchen usw. usw. Das ist lustig zu sehen, ist eine „Hetz“, und jede Art gehört zur Operette, weil es sonst meistens nicht viel zu lachen gibt, besonders nach dem zweiten Finale, wo die Tragik geradezu kropfig entartet. Sodann aber muß der ernsthafte Autor eines angefeindeten Stückes erscheinen, denn sein Stolz muß ihm den Befehl geben, vor sein Werk hinzutreten und sich auch mit seiner sichtbaren Persönlichkeit zu einer Idee zu bekennen, die man bekämpft.

Ansonsten aber sollte jeder Regisseur den Auftritt des Verfassers in allererster Linie aus dem seiner Obhut anvertrauten Stück streichen. Und wie manchmal die Fußnote des Theaterzettels sagt: „Der Vorhang wird erst nach dem letzten Akt gezogen“, sollte noch hinzugefügt werden: „Der Autor wird überhaupt nicht gezogen!“

Beethoven in den Blumen.

Eine Erinnerung.

Von Anna Mirgel.

(Nachdruck verboten.)

In der Nähe von Wien sieht im Frühling eine Wiese ganz voll Blumen. Versunken hinter blühenden Büschen und Bäumen ist die Stadt. Nichts Schöneres gibt es als in feuchtbarer Ebene das Schimmern des Wegs, der in das ferne Blau der Wälder mündet. Beethoven lacht das Herz im Leib. Der Sonne Goldhauch zittert über dem hellen Grün. Glückselig steigen Lerchen in das goldene Blau. Ich bin trunken, denkt er, vom Ueberfluß des Schönen. Dank euch, ihr Himmlischen, die ihr das heilige Feuer der Begeisterung in meine Seele ätztet. Dank und Preis. Aber was sind all eure Stimmen, eure rauschenden Siegesgesänge des Könnens — gegen die eine Stimme des Glücks?! Wie hat die Freude so zarten Klang, die Liebe zu dem Menschen ist. O Liebe meines Herzens, du erst gabst den Farben das Leuchten, den Tönen ihr Klingen. Wie hold ist das Leben, von schmerzlich-süßer Hoffnung selig-bang durchschauert. O Hoffnung, ewiges Licht — heilig das Herz, dein Tempel auf Erden.

Beethoven strauchelt über einen Stein und lächelt verschämt. Noch führt eine Mauer den Weg entlang, eine hohe, prachtvolle Gartenmauer. Nur die Wipfel uralter Bäume flüstern herüber. Die lachendrunkende Stimme eines Knaben tönt. Bezaubert lauscht er hinauf. O schöne Mauer — o Morgenseligkeit — o Stimme des Knaben. — Nie wird er das vergessen. In späten Tagen noch sehnsüchtige Innigkeit: jeder Blick, jeder Laut — auf dem Weg zu ihr.

Beethoven wandert. Die Mauer versinkt. Immer näher tritt er vor das Angesicht des Frühlings. Immer dichter blühen die Blumen an seine Füße heran. Immer jauchzender die Lieder in den Lüften. Immer leuchtender das zitternde Gold der Sonne. Schwer von Freude, immer enger wird Beethovens Herz.

Noch eine halbe Stunde trennt ihn vom ihr. Schönes, geliebtes Mädchen. Ich bin arm, ich bin ein Musikant. Meine Musik ist geschätzt, mein Stand verachtet. Es ist so schwer, die Augen nicht zu dir zu erheben, himmliches Mädchen. Deine Stimme, dein Blick, deine Güte und — o — ich glaube — Liebe. Das scheudert Melodien aus meinem Chaos. Und auf den Melodien kommt mein Herz zu dir, zu dir. Diese Blumen in den Wiesen, alle Blumen in den Wäldern — für dich. Du wirst mich fordern vom Herrn Papa. Er wird schelten; aber du wirst schmollen. Du mußt mir gut sein, weil Frühling ist — du Meine, Einzige — unsterblich Geliebte.

Am Hügel kreuzt der Weg. Nur eine Viertelstunde liegt zwischen ihm und ihr. Beethoven blickt rings herum ins selige Land. Ihr Wälder, aus denen der Kuckuck ruft. Ich höre ihn, weil sie mich erwartet. Bewegungslose Steine, warum hüpft ihr nicht, Singt doch. Ich warte auf sie.

Süße — Süße — Er steht vor der Wiese, die bunt von Blumen ist. Sie pflücken — darinnen liegen — auf diesem Blumenteppich wandeln. O ich Tyrann, ich arger Verwüster. Gott soll mich bewahren ihr kleinen Blumen. Ein Wind fährt über die Blumen und tanzt mit ihnen. Zu den Wäldern fährt der Wind und macht sie fröhlich rauschen.

Schön ist die Freude und heilig das Leid. Verborgene Quellen sprießen auf. Riesenschwingen entfaltet es, über dem Tal der Tränen — empor, empor — über die Wolken, über die Sterne — hinein ins schwarze Tor der Ewigkeit. Die Schauer des Ewigen berühren ihn.

Ein wenig unbehelfen bückt sich Beethoven nach den Blumen. In seinem Hirn brausen die Sphären. Der Wohllaut zerschmettert ihn. Eine Handvoll Blumen drückt er ans Herz. Papier — ein Stift. Da muß er lachen. Warum Unsterblichkeit? Das Glück der Stunde ist auf dem Weg.

Nur eine Stunde Glück? Sie ganz besitzen und wunschlos sein. O bürgerliches Glück der anderen.

Sie ist nicht da. Beethoven verzweifelt. Was konnte sie hindern, die Falsche, Treulose? Nie mehr wird er ihr Haus betreten. Die Leidenschaft des Schmerzes zertritt sein Herz.

O Gott —
O Glück — — sie kommt.

Literatur.

Serafine Detschy: Orchidea. Roman aus der Kunstwelt. Verlag Dr. Eysler & Co., Berlin SW 68.

Serafine Detschy bringt nach längerer Pause wieder ein neues, aus ihren Lebensbeobachtungen entstandenes Buch: „Orchidea“, Roman aus der Kunstwelt nennt sich diese neue, Berliner Kunst- und Finanzkreise behandelnde Arbeit, die das Lebensbild eines hochbegabten, berückend schönen Wesens schildert, dessen Danaergeschenk, eben diese Schönheit, es in Tiefen riß und dort zerschellte.

Genua. Der Deutsche Industrie- und Handelstag macht eine Denkschrift, die er unter dem Titel „Vorschläge zu einem deutschen Programm für Genua“ der deutschen Reichsregierung im Februar 1922 überreicht hat, nunmehr der Oeffentlichkeit zugängig (Preis 5 Mark). Die Denkschrift äußert sich in knapper Form zu allen Fragen, die in Cannes für Genua formuliert waren, und läßt erkennen, wie wenig von den Forderungen, die Deutschlands Handel und Industrie aufstellen müssen, infolge der politischen Einstellung der Verhandlungen in Genua erfüllt worden sind. Deshalb ist die Denkschrift des Deutschen Industrie- und Handelstages auch für die Zukunft der Wegweiser für die deutsche Wirtschaftspolitik.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63. Fernruf 4520 u. 1630.

Das Herz am Rhein.

Roman von
Karl Neurath.

(40. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Froh wuchs er in seine Arbeit hinein. Kaum gedachte er Elmirens, kaum der Anna. Nicht anders als an schöne, friedliche Träume, die vergangen waren. Er dankte ihnen in Stunden, wo er still bei sich zu Gast war, abends wenn die Lampe mitternd brannte, oder wenn er im Schein des Mondes am offenen Fenster stand, den Duft des blauen Flieders kostete und seine Geige tönen ließ. Manchmal auch, wenn er zwischen den hohen Halmen ging, die auf ihn einzuströmen schienen in blaustilberner Flut, wars ihm, als klingelte das feine Lachen Elmirens in seinem Ohr, als brauche er sich nur umzudrehen, um ihre Hand zu erhaschen, ihren willigen Mund. Ein tiefes Glück strömte ihm durchs Herz; er wußte, wie sehr sie ihn beschenkt hatte mit ihrer verschwenderischen Liebe, mit ihrer unendlich süßen Milde. Wie ein feiner Wein in das Blut strömt und es leicht und freudiger macht, so war ihm die Liebe Elmirens zugeflossen, und innerst fühlte er, wie reich er geworden war und wie begnadet. Und er wußte auch, daß er das Leben hier nicht so gezwungen hätte, wenn sie ihn nicht so reich in seinem Herzen gemacht hätte. Die Anna, die war ganz anders, die nahm eigentlich nur von ihm; die gab ihm Genüsse und Wonnen, aber er ward nicht friedlich und ruhig darin. Es war ihm, als ob er arm dabei geworden wäre und lau.

Und doch, lieb hatte er auch sie, recht lieb. Und er wunderte sich oft, daß er zwei Frauen zugleich so lieb hatte, daß er keine entbehren mochte, jede ihn erfüllte, und daß er auch oft an Liselotte dachte.

Ist das unnatürlich? mußte er denken. Ist das grausam? Ist das leichtsinnig? Sind mir nicht beide Besitz geworden und leben friedlich zusammen in meinem Herzen. Beglückten sie mich nicht beide, wie ich sie beglückte? Nein doch: Er war auf keinem guten Weg, mahnte er sich. Das Tier lief zum Tier, so wollte es die Natur. Aber der Mensch war kein Tier, und höchste Liebe kann nur sein zwischen einem Mann und einem Weib. Der wahre, edle Mensch ist kein Triebwesen mehr; der hatte ethische Ziele. Und selbst der gewöhnliche Mann sollte sie haben wegen seiner Kinder.

Heiß fiels ihm aufs Herz.

Kinder!

Da gingen zwei Frauen irgendwo in der Welt und er wußte nicht einmal, ob sie Kinder bekämen, von denen er der Vater war. Wie denn nur war das Leben? Er konnte sterben, morgen, heute, und hätte nicht gewußt, ob er weiterlebe im Fleisch und Blut von Menschen, von kleinen Menschlein mit blauen Gucklein und geblähten Greinmäulchen.

O Leben! O Wunder! Unerforschlich heiliges Leben!

Kinder! Warum waren sie verwiesen aus dem Haus der katholischen Geistlichen? Warum war das holdeste Wunder Gottes verbannt aus dem katholischen Pfarrhause? War Glück denn Sünde?

Nein! Nein! Nein! Ich will nicht! Ich will nicht sein wie ihr! Auch ich bau meine Welt, auch ich schaff mir Sonne und Mond und Sterne und Bäume und Blumen und Glück. Und auch den Menschen und mich selbst. Wie Gott es getan hat, wie jeder Mensch es tut, der Sinne hat und eine Seele.

Und er wirkte an seinem Werk. In ihm war der heiße Drang zur Arbeit, und er wuchs daran und stählte sich und wurde stolz und stark. Ab von ihm fiel die Unsicherheit der zwecklosen Männer. Er hatte einen Fleck gefunden, wo er stehen konnte, und er stand. Und stand fest und wußte seinen Weg. Und die Saat, die er streute, ging auf und wuchs und blühte und trieb Frucht. Und wieder wurde er der Preußenkaplan, denn er verlor sein Ziel nicht aus den Augen.

Manchmal traf er den alten ungläubigen Förster und lernte von ihm, manchmal den evangelischen Pfarrer aus einem benachbarten Dorf. Der ehrwürdige alte Herr war ihm aufgefallen, als er ihm zum ersten Mal begegnet war, und er hatte ihn gegrüßt. Dann waren sie einmal ins Gespräch gekommen; nun suchten sie einander; der Mensch den Menschen.

Voll Staunen merkte Wolfgang die gute, abgeklärte Bildung dieses Mannes, sein reiches, umfängliches Wissen, sein grundgütiges Herz. Und nichts anderes wollte der als er, als alle Priester. Den Menschen einen Trost bringen in ihr Leben; Sonne in die Herzen.

Einmal sprach Wolfgang darüber. Er sah ihn mild an, mit einem Lächeln voll Freundschaft und Güte.

„Ja, die protestantischen Geistlichen sind wohl besser geschult und gründlicher gebildet. Dafür stehen die katholischen den Herzen des Volkes näher. Nein, nein, es ist schon so. Den meisten von uns ist unter der Bildung die rechte Gemeinschaft mit den Ungebildeten verloren gegangen.“

„Sie haben nun einen ganz neuen Weg gefunden. Ich bewundere sie darum und beneide sie. Sie haben sich die Herzen erschlossen und bringen einen Segen ins Volk. Ihr Turnverein, der kann sich sehen lassen. Nur wunderts mich, daß man sie gewähren läßt. Aber ich glaube, daß sie recht haben. Es muß eine kräftige Faust in unseren deutschen Wirrwarr hineinkommen, um die Kräfte zusammenzuraffen. Ihr Wirken ist gut. Ich wollte, ich könnte es auch so.

Wolfgang fühlte eine innige Hinneigung zu dem schlichten Mann, der so ruhig und ohne alle Leidenschaft sprach, der so gütige Augen hatte, daß alle Kinder ihm entgegenliefen und ihm die Hand hinstreckten. Und er drückte sie alle gleichermaßen freundlich, ob sie nun Grüß Gott sagten oder Gelobt sei Jesus Christus. Er hatte auch selbst Kinder. Buben und Mädels, große und kleine, wie er sagte. In jeglicher Auswahl. Und Wolfgang dachte, um wie viel näher die protestantischen Pfarrer dem Leben ständen.

„Ja, es ist schön, aber es hat auch seine Nachteile, wenn man ein richtiger Seelsorger sein will. Aber es hat doch mehr gutes. Man lernt tiefer in die Herzen sehen und hinter die Türen. Und da sind wir so fremd. Hinter jeder Tür ist eine fremde Welt, oft hinter der eigenen.“

Da riß ihn ein Brief der Anna aus allen Himmeln. Schwer und still ließ er sich auf einen Stuhl fallen, stützte das Kinn in die Hand, sah zum Fenster hinaus und wünschte, die Welt ginge unter.

Als ihm der Herrgott diesen Gefallen nicht tat, raffte er sich wieder auf und schrieb ihr einen großen Brief. Daß Hoffnungen waren darin und viel Trostversuche, aber kaum etwas von Liebe, denn sein Herz war schwer und trüb geworden. Ein Nebel lag ihm nun vor seiner Zukunft, und als er den Brief am Schalter abgegeben hatte, da war es ihm, als ob er sich selbst den Weg verlegt habe, der ihn zu einer Höhe führen sollte.

Schwermütig ging er seiner Straße dahin, sah achtlos über das goldene Feld und den grünen Wald und wollte den Staub mit müden Füßen. Da traf er die Schäferlies am Hang mitten unter ihren wolligen Tieren, die harmlos grasten, und sah, wie sie ihr Kindlein im Schoß trug und mit ihm spielte. Ein glückhaftes Lachen war in ihrem Aug.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220614020/fragment/page=0003

Sport-Berichte

Wasserball.

In vergangener Woche siegte, wie wir bereits berichteten, Halle 02 über B. f. L. mit 6:0 (3:0), Saale gegen Wacker mit 12:1 (7:1). Bei den gestrigen Spielen konnte Wacker gegen B. f. L. eine Niederlage von 11:1 (6:1) und Saale gegen Halle 02 eine über Erwarten hohe Niederlage von 10:1 (6:0) nicht vermeiden. Nach den bisherigen Spielen im Bezirk Halle stehen die Vereine wie folgt:

	Spiele	gew.	verl.	Punkte	Torverh.
Halle 02	2	2	—	4	16 : 1
B. f. L. Halle 96	2	1	1	2	11 : 7
Saale	2	1	1	2	13 : 11
Wacker	2	—	2	—	2 : 23

Am kommenden Donnerstag abends 7½ Uhr finden die letzten Spiele im Bezirk Halle im Sportbad Halle 02, Weingärten 31 statt. Es treffen aufeinander: Wacker gegen Halle 02, B. f. L. und Saale. Nach den bisherigen Spielen wird 02 die Bezirksmeisterschaft nicht zu nehmen sein.

Rennen zu Hannover.

Dienstag, 13. Juni.

Preis von Eichendorf. 1300 Meter. 1. Mondsine (Conrad), 2. Raptator, 3. Charon. Tot. Sieg 31, Platz 16, 20:10. Ferner Brünne, Lethe, Kalauer, Marchabout, Hexerei, Consuela. — Turmfalke-Rennen. 1600 Meter. 1. Dalaj Lama (Lüneberger), 2. Gipet, 3. Leonidas. Tot. Sieg 46, Platz 14, 15, 13:10. Ferner Glöckner, Metronom, Hunne, Christoph, Castrop. — Rautendelein-Jagdrennen. 4000 Meter. 1. Schipper (Bismarck), 2. Flucht, 3. Tippel. Tot. Sieg 19, Platz 14, 21:10. Ferner Ortolan. — Kleefelder-Ausgleich. 1400 Meter. 1. Mausi (H. Schmidt), 2. Centrifugal, 3. Ceres. Tot. Sieg 40, Platz 17, 17, 24:10. Ferner Van Robert, Rosenbusch, Racker, Penditö, Bellejus, Pengö, Münze. — Hannoversches-Pferd. 1300 Meter. 1. Blücher (Olejnik), 2. Herrscherin, 3. Filou. Tot. Sieg 18, Platz 11, 11:10. Ferner Narew, Renata. — Pyrmonter-Ausgleich. 1800 Meter. 1. Föhn (Gagelmann), 2. Endegut, 3. Olala, Tot. Sieg 54, Platz 34, 45:10. Ferner Anarchist, Rinaldo. — Mörser-Jagdrennen. 3200 M. 1. Radom (Edler), 2. Schnucki II. Tot. Sieg 19, Platz 15, 22:10. Ferner Rächer, Kattnäse, Freude (sämtlich gefallen). — Treue-Rennen. 2000 Meter. 1. Liebesgott (Bach), 2. Kingan, 3. Basilisk. Tot. Sieg 16:10. Drei liefen.

Magdeburger Rennen.

Während die Flachrennen des Reiches in der Zeit vom 18. bis 25. Juni insbesondere im Derby in Hamburg am 25. Juni ihren Höhepunkt in den Frühjahrsveranstaltungen finden, bringt Magdeburg zwei ganz vorzügliche Hindernistage heraus, die den vollen Zuspruch sämtlicher Ställe gefunden haben. Die Beliebtheit, deren sich die abwechslungsreichen Jagd und Hindernisrennen beim Sportpublikum erfreuen, verbürgen einen vollen Erfolg. Der Aufbau des Programms bietet an jedem Tage ein Jagd-, ein Hürden- und zwei kleinere Flach-Rennen, welche am ersten Tage im Fürst-Stolberg-Rennen über 4000 Meter und am Sonntag im Großen Magdeburger Jagdrennen im Werte von 50 000 Mark ihren Gipfelpunkt finden. Auch die jetzt erfolgte Gewichtsannahme in den Ausgleichsrennen vereinigen den guten Durchschnitt unserer Hindernispferde. Im Großen Magdeburger Jagdrennen verdienen Trompeter II, Elfchen, Glatteis und andere hervorgehoben zu werden. Die sorgfältig abgewogene Preishöhe in den einzelnen Rennen wird vorzügliche Besetzung in Aussicht stellen, die noch dadurch in weitem Umfange garantiert wird, daß der Magdeburger Rennverein die aus Berlin kommenden Rennpferde durch einen Sonderzug unentgeltlich nach Magdeburg transportieren läßt.

Voraussagen für Horst Emscher.

Donnerstag, 15. Juni.

Guthoffnungs-Preis: Stall Lindenberg — Felsentor; Preis von Borbeck: Valens — Fehlerlos; Westfalia: Stall Hemsoth — Stall Reichwald; Kanal-Jagdrennen: Marc Aurel — Cellist; Feist-Cabinet-Preis: Anjutka — Rock; Essener Jagdrennen: Stall Pfeiffer — Confetti; Preis von Hugenpoet: Orilus — Windsbraut.

Voraussagen für Wiesbaden.

Donnerstag, 15. Juni.

Kinder-Rennen: Stall Lindenberg — Stall Weber; Verkaufs-Jagdrennen: Sirene — Pinsk; Birken-Rennen: Stall Gerteis — Stall Nauth; Linden-Jagdrennen: Wendula — Raufbold; Preis des Klub von Wiesbaden: Turban — Stall Schmidt; Platanen-Jagdrennen: Carlsminde — Coné; Eichen-Rennen: Viragesö — Stall Winkler.

Ein Boxkampf auf einer Rennbahn. Ein Novum wird die Bad Harzburger Woche des Vereins Deutscher Vollblutzüchter und Rennstallbesitzer Mitte Juli in Harzburg bringen. Von der Direktion des Berliner Sportpalastes ist geplant dort auf der Rennbahn an einem noch zu bestimmenden Termin einen großen Boxkampf auszutragen. Da bekanntlich der Deutsche Schwergewichtsmeister Breitensträter einen 50 000 Mark-Preis für ein 4000-Meter-Jagdrennen am Sonntag, 23. Juli, gestiftet hat, geht man wohl nicht fehl, wenn man Breitensträter in Bad Harzburg im Ring erwartet. Sein Gegner steht noch nicht fest.

Rund um Merseburg.

Werbeveranstaltung am 23. Juli.

Dem Beispiel großer Vorbilder folgend, wird auch Merseburg durch einen Großstaffellauf sich einen Namen zu machen wissen. Die Vorarbeiten für den umfassenden Plan hat der Sportverein 99, Merseburg übernommen, seine Leichtathletikabteilung wird die aus ihrer Mitte entstandene Idee zur Verwirklichung bringen. Als Tag ist der 23. Juli in Aussicht genommen. Der Lauf „Rund um Merseburg" soll in seiner Eigenart einzig dastehen. Es handelt sich nicht wie sonst bei den Großstaffelläufen um einen Konkurrenz-Wettkampf einzelner Vereine untereinander, hier soll das harmonische Zusammenwirken aller in Merseburg betriebenen Sportarten ein leuchtendes Bild unserer gemeinsamen Arbeit an der großen Aufgabe geben. Läufer, Schwimmer, Kanu- und Ruderboote werden im Verein mit Reitern, Radfahrern und Kraftfahrzeuge, einander ablösend, die Strecke zurücklegen, die Merseburgs Umgebung bis Lauchstedt—Halle—Leipzig umfassen soll. Der Endlauf soll auf der neuen Laufbahn des 99er-Platzes an der Halleschen Straße stattfinden.

Flugsport.

Am Sonntag, den 18. Juni findet in Halberstadt das zweite Modellfliegen der Mitteldeutschen Arbeitsgemeinschaft statt, welcher Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, Leipzig und Halle angehören. Der Wettbewerb wird nur Rumpfmodelle am Start sehen und dürfte darum sehr interessant werden. Der Flugtechnische Verein Halle wird auch wieder wie in Braunschweig mit einigen Herren der Modell-Abteilung vertreten sein. Herr Diedrich erscheint mit zwei Rumpfmodellen am Start. Das dritte Modellwettfliegen findet am 1. Oktober in Halle statt.

Die mitteldeutsche Verbandsjugendmannschaft spielt heute abend auf dem Platze des Sportverein 98 ein zweites Uebungsspiel gegen die Jugendmannschaft von Wacker, Halle. Nachdem auch weiterhin die anderen Kreise keine Jugendspieler gemeldet haben, setzt sich die Mannschaft größten Teils aus Hallenser zusammen. Sie steht jetzt wie folgt: Tor: Steinhoff (Favorit); Verteidiger: Großhoff (Sportverein 98), Streicher (B. f. L. Halle 96); Läufer: Hauf (B. f. L. Halle 96), Bohse (B. f. L. Eisleben), Schröder (B. f. L. Halle 96); Stürmer: Schmidt (B. f. L. Halle 96), Brödel (Sportverein 98), Krüger (Wacker), Jakubek, Hoske (beide Sportverein 98). Das letzte Mal konnte Wacker die Auswahlmannschaft knapp 2:1 schlagen. Diese Aufstellung ist aber günstiger, so daß man wohl ohne weiteres annehmen kann, daß sich die Verbandsmannschaft rehabilitieren wird. Beginn ½7 Uhr.

Bundes-Ausschußsitzung des D. F. B. Im Rahmen der Kampfspiele hält der Deutsche Fußballbund am 20. Juni im Sitzungssaal des Charlottenburger Rathauses eines Bundes-Ausschußsitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Feststellung der Anwesenheitsliste; 2. Bericht über die Verhandlungen mit der D. T.; 3. Durchberatung der neuen Satzungen; 4. Bericht über den deutschen Reichsausschuß, Verbände und Behörden; 5. Stellungnahme zu den Schupoabteilungen und Geschäftsmannschaften; 6. Bericht über den Verkehr mit dem Ausland; 7. Verschiedenes. Weitere Tagungen sind für Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23. Juni vorgesehen.

Die Spielvereinigung Preußen-Komet tritt heute abend ½7 Uhr auf eigenem Platze gegen Favorit zu einem Gesellschaftsspiel an.

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Eheschließungen: Fritz Falter und Frau Trudel geb. Reismann.

Todesfälle: Alwin Blume, 76 J. Wolf Hoede, 65 J. Wilhelm Berndt. Marie Thalmann geb. Reubauer. Ingeborg Rudert, 2¾ J.

Von auswärts:

Bernburg. Geburten: Willi Barth und Frau eine T. — Verlobungen: Emma Fuß mit Fritz Grüning. — Todesfälle: Karl Polack.

Bitterfeld. Todesfälle: Max Pöffler, 47 J. Wally Bäriel, 20 J.

Eilenburg. Todesfälle: Pauline Schneeweiß geb. Mieth, 57 J. Martha Jenke geb. Brettschneider.

Leipzig. Geburten: Hans Wenzger und Frau eine Tochter. — Eduard Schmurr und Frau eine T. — Verlobungen: Erika Pottasch mit Max Leiser. — Eheschließungen: Kurt Kießling und Frau Gertrud geb. Lätzsch. Louis Richter und Frau Elfriede geb Lindner. — Todesfälle: Karl Bieler. Jacob Sitter, 71 J. Anna Weller geb. Bethge. Anna Donneberg geb. Rodt, 51 J. Ernst Hörig. Otto Pfeifer, 74 J. Karl Lous. Rosa Deckert. Lina Friedel geb. Martin. Bertha von Tschudi geb. Dietze Friederike Zschenko geb. Naumann, 68 J. Marie Bäumel geb. Lange. Georg Glanze, 17 J. Karl Uhlig. Wilhelm Wanhauser. Willy Liebscher, 18 J. Auguste Wehle geb. Franke. Wilhelm Krause 84 J.

Nordhausen. Todesfälle: Heinrich Rötter, 81 J.

Naumburg. Eheschließungen: Max v. d. Olten und Frau Irmela geb. Arnold. — Todesfälle: Kurt Schröder. 11¾ J.

Coswig a. Todesfälle: Robert Schale, 64 J. Mathilde Gentsch geb. A brecht, 78 J.

Weimar. Todesfälle: Wilhelm Lotze, 84 J.

Zeitz. Verlobungen: Erna Lesche mit Karl Girke. Todesfälle: Henriette Krause geb. Thelle Ernst Dietrich.

RINO-SALBE
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN
bewährt bei
Erhältlich in den Apotheken
RICH. SCHUBERT & CO A.-G. Weinböhla-Dresden

Frauen es sagt!
Lesen Sie das Lehrwerk des Frauenarztes Dr. med. Serson, sowie das Liebesleben des Menschen (10 Abb.). Diese Bücher klären Euch auf. Preis Mk. 20.— Nachnahme extra.
Versand „Pandora", Charlottenburg 2 Postfach 12, Abt. 8.

Uhrmacher Gustav Uhlig Unsere Leipzigerstraße
Silberne und goldene Armband-Uhren
Glashütter Uhren
Taschen-Uhren
in Silber, Tula, Gold.
Wand- u. Standuhren
für jede Einrichtung.
Auf jede Uhr Garantie

MAX BORN
Halle a/S Gr. Brauhausstr. 14
Fachmann u. Lieferant
Werkstätten für Innendekoration
Vornehme Dekorationen
Bequeme Patentmöbel
Preiswerte Möbel

Fabrik-Handtücher
prima gezwirnte Ware
sofort greifbar abzugeben.
Gebr. Talle, Bautzen i. S.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 75 Pf., die Ueberschriftzeile 4,00 Mark. Schluß der Anzeigen-Annahme 4 Uhr nachmittags.

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der in jeder Nummer erscheint, Anrechnung. Der Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige mit 5,00 Mark bar angerechnet.

Offene Stellen

Baumwollwaren-Engros-Haus sucht für baldigst zur Stütze des Chefs

tüchtig., jung. Mann,

der Fachmann in Ausrüstungen ist. Bei zufriedenstellender Leistung Lebensstellung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter U. 4221 an die Exp. dieser Ztg.

GUTSCHEIN.

Wert des Gutscheins 5,00 Mark.

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt, Unterricht usw.) erscheinenden Inserate werden **nicht nach Zeilen, sondern nach Worten** berechnet. Das fettgedruckte Ueberschriftwort kostet **4,00 Mark**, jedes weitere Wort **nur 75 Pf.** Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei Inseraten, die mehr als einmal aufgegeben werden, findet nur ein Gutschein Berechnung. Schluss der Annahme von Kleinen Anzeigen 4 Uhr nachmittags.

Wortlaut des Inserats:

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Berechnung, ebenso sind Anzeigen von **Stellenvermittlungsbureaus, Altkändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern** von dieser Vergünstigung **ausgeschlossen.** Derartige Inserate werden als **Geschäftsinserate** betrachtet und demgemäss berechnet.

Düsseldorfer Edelstahlwerk
sucht für seine **Verkaufsabteilung**
tücht. kaufmännische Angestellte.
Bewerber, die schon in Stahlwerken, Eisengroßhandlungen oder Werkzeugfabriken tätig waren, werden bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Angabe von Empfehlungen, Zeugnisabschriften und Eintrittstag erbeten unter: W 4216 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutsche Weinfirma
mit großen Kellereien am Rhein und an der Mosel sucht unter günstigen Bedingungen
tüchtigen Vertreter
für Provinz und Freistaat Sachsen. Bewerbungen werden erbeten unter L. 4218 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtiger Monteur
für alle landw. Masch., welcher auch in der Reparatur speziell von Mähe- u. Dreschmaschinen durchaus bewandert ist, für dauernde Stellung für sofort gesucht.
A. Deopold & Dehmichen, Schkeuditz.

Waagen- und Wiegebalken-Schlosser, Waagenmonteure
von großer westdeutscher Waagenfabrik für dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und seitheriger Tätigkeit unter F. 228 an die Ann.-Expedi. D. Schürmann, Düsseldorf.

Jung. Bäckergeselle
sofort gesucht
Ernst Fuchs, Rayna b. Reit, Konditorei u. Bäckerei
Telephon: Gr.-Braunshain Nr. 60.

Suche z. sofort. Antr. einen **Wirtschaftsgehilfen**, welcher 2 Pferde übernimmt bei hohem Lohn. Gutsbesitzer Robert Kirsche, Lichtenberg 106. Post Reichenau, Amtsh. Zittau, Sachsen.

Aelteres sauberes **Mädchen** für sofort oder 1. 7. bei hohem Lohn gesucht
Hotel Stadt Leipzig, Martinstr. 16.

Junges Mädchen, das die Wirtschaft erlern. will, kann sich melden. Taschengeld w gew. Meldung. unt. C. S. M. an die Exp. dies. Blattes erbeten.

Nach Dresden wird von besserer Familie, Klein-Haushalt, tüchtiges, vor allen Dingen sauberes und anständiges
Hausmädchen
sof. ges. Reise wird bei Antritt vergütet Schriftl. Off. an A. Grund, Wallstr. 2, Dresden-A.

Alleinmädchen, ehrlich, sofort oder später für kleinen Haushalt bei hohem Gehalt ges. Sanitätsrat Dr. Pape, Berlin-Schöneberg Wartburgstr. 15.

Zuverlässiges, ehrliches **Mädchen** zu sofort bei hohem Lohn gesucht.
Frau Schneemann, Grube von Goß, Deuben.

Zu verkaufen

Opel-Motor-Rad, 1 PS., fast neue, extra Br. Conti, Sportpreis 15 Mille verkauft
Otto Döling, Markneukirchen, Ludwigsweg 652.

Umzugshalber verkaufe ich meinen 10 Monate alten
Schäferhund.
Schuß- und hiebficher.
Halle, Saalberg 18 III l.

Kaufgesuche

Feingesiebte schwarze
Steinkohlenasche
in Waggonbezügen zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Versandstation erbeten unter L. 4847 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu kaufen gesucht:
150 m gebrauchsfähiges Gleis ohne Schwellen, jedoch mit Kleinzeug, Form 6,
eine einfache L.-Weiche, Form 6, mit Eisenschwellen,
eine einfache R.-Weiche, Form 6, mit Eisenschwellen,
gebraucht oder neu.
Gefl. Offerten unter O. 4874 an die Expedition dieses Blattes.

Fahrrad
gut erhalten, mit voller Bereifung zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe und Fabrikmarke unter K. K. 5678 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Felle, Häute u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Geb. Danglowitz, Zeitzerstrasse. Bücherplatz 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220614020/fragment/page=0004

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Tägliche Beilage zur „Saale-Zeitung"

Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein.

Gelegentlich der Tagung des Vereins in Eisenach vom 9. bis 11. Juni wurde der sehr umfangreiche Geschäftsbericht über das Jahr 1921/22 von der Geschäftsführung vorgelegt und genehmigt. Nach den Ausführungen dieses Berichtes stand das verflossene Geschäftsjahr im Zeichen der Annahme des Londoner Ultimatums vom 5. Mai 1921, der auf Grund desselben vorgenommenen ersten Reparationszahlung und der hierdurch wiederum hervorgerufenen außerordentlich starken Markentwertung. Diese beherrschte das gesamte Wirtschaftsleben und machte sich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres in dauernden Lohn- und Preiserhöhungen bemerkbar. Seit September 1921 kam es im deutschen Kohlenbergbau wiederholt zu Lohn- und Preiserhöhrungen. Der Durchschnittslohn aller Arbeiter stieg von 49,57 Mark im April 1921 auf 57,68 Mark im September, 81,96 Mark im November, 93,26 Mark im Februar 1922 und auf 108,96 Mark im März. Die Steigerung hat auch im laufenden Geschäftsjahr ihren Fortgang genommen und neue Lohnverhandlungen sind zurzeit im Gange. Die Kohlenpreise mußten entsprechend den Lohnerhöhungen gleichfalls erhöht werden. Der Großhandelsrichtpreis für Briketts, einschließlich Kohlen- und Umsatzsteuer, betrug von April bis September 1921 204,60 Mark, von September bis November 225,— Mark, von November bis Januar 1922 325,70 Mark, im Februar 369,— Mark und im März 478,50 Mark. Auch die Preissteigerung hat im laufenden Geschäftsjahr bereits weitere Fortschritte gemacht.

Der gesamte deutsche Kohlenbergbau erzielte im Berichtsjahr eine Fördersteigerung von 6,6 Prozent. Der Steinkohlenbergbau steigerte seine Förderung im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozent, der Braunkohlenbergbau dagegen um 9,9 Prozent. Die gesamte deutsche Braunkohlenförderung betrug im Jahre 1920 111,9 Millionen Tonnen, im Jahre 1921 123,0 Millionen Tonnen. Die Steinkohlenförderung stieg von 131,3 Millionen Tonnen im Jahre 1920 auf 136,2 Millionen Tonnen im Jahre 1921. An der deutschen Braunkohlenförderung ist der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein mit 84,8 Millionen Tonnen beteiligt, der Rest von 34,6 Millionen Tonnen entfällt auf den linksrheinischen Bezirk. Die deutsche Braunkohlenbrikettherstellung ist von 23,6 Millionen Tonnen im Vorjahre auf 28,3 Millionen Tonnen im Berichtsjahr gestiegen. Die Steigerung beläuft sich mithin auf 19,9 Prozent. Aehnliche Ziffern sind erfreulicherweise auch für die Produktionssteigerung der übrigen Braunkohlenprodukte festzustellen. Sie ist um so erfreulicher, als sie mit einer um etwas verringerten Belegschaft erzielt werden konnte. Das Ergebnis läßt darauf schließen, daß durch gründlichen Ausbau und Wiederherstellung der Werke sowie durch Verbesserung der Betriebsmittel, die zum Teil noch vor sich geht, und daneben noch durch eine Steigerung der Einzelleistung die gesamten Produktionsverhältnisse im Braunkohlenbergbau im Geschäftsjahr 1921/22 eine gewisse Festigung erfahren haben.

Die Neuregelung von Manteltarifverträgen sowohl für Arbeiter wie für Angestellte des Braunkohlenbergbaues bildete ein wesentliches Feld der Arbeitstätigkeit. In dem Bestreben, für den gesamten deutschen Bergbau einen Reichsmanteltarif abzuschließen, haben die Verbände der Bergarbeiter den Tarifvertrag für den Braunkohlenbergbau vom 17. April 1920 erstmalig am 12. Februar 1921, sodann am 12. November zum 31. Dezember 1921 gekündigt. Den Forderungen für den Neuabschluß eines Manteltarifvertrages für den Braunkohlenbergbau lag insonderheit der Gedanke zugrunde, diesen Tarifvertrag den übrigen bergbaulichen Tarifen anzugleichen. Die Verhandlungen, die in den Monaten Januar bis März 1922 stattfanden, gestalteten sich insbesondere wegen der von den Gewerkschaften hartnäckig geforderten, auf einen Organisationszwang hinauslaufenden Bestimmung, nur organisierten Arbeitern die Vergünstigungen des Tarifvertrages zukommen zu lassen, außerordentlich schwierig. Sie führten am 24. März zum Abschluß eines neuen Manteltarifvertrages, dessen Gültigkeit zunächst nur bis zum 30. Juni 1922 festgesetzt wurde. Schon die nächste Zeit wird deshalb erneute Verhandlungen über den Manteltarifvertrag bringen. An den Tarifverträgen für Angestellte wurden in den verschiedenen Bezirken einzelne kleinere Aenderungen vorgenommen. Gegen Ende des Geschäftsjahres machten sich indessen auch auf Angestelltenseite Bestrebungen zur Vereinheitlichung aller bestehenden Manteltarife bemerkbar.

Der Auslegung der Tarifverträge in strittigen Fällen dienten nach wie vor die Schiedsstellen der Untergruppen und der Gruppe Braunkohlenbergbau der Reichsarbeitsgemeinschaft für den Bergbau, die in dieser Beziehung außerordentlich fruchtbare Arbeit geleistet haben und sehr wesentlich zur Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens beitrugen. Die Zahl der Streiks ging deshalb,

---

A. Riebecksche Montanwerke A.-G., Halle. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung (Bilanzsitzung) der A. Riebeckschen Montanwerke, **wurde vom Aufsichtsrat beschlossen, der auf den 13. Juli, 12 Uhr mittags, nach Halle, Hotel Stadt Hamburg, einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 30 Proz.** (i. V. 15 Proz.) **auf die Stammaktien vorzuschlagen.** (Wir hatten schon unlängst berichtet, daß **30 Proz.** vorgeschlagen werden sollen. Red.)

Saatenstand in Deutschland Anfang Juni 1922. Anfang Juni d. J. stellte sich der Saatenstand in Deutschland, wenn Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering und Nr. 5 sehr gering bedeutet, im Vergleich zum Juni 1921 und 1913, wie folgt: **Winterweizen** 3,2 (2,3 und 2,4), **Sommerweizen** 2,7 (2,6 und 2,5), **Winterspelz** 2,9 (2,1 und 2,4), **Winterrogen** 2,9 (2,5 und 2,6), **Sommerroggen** 2,8 (2,7 und 2,6), **Sommergerste** 2,6 (2,5 und 2,4), **Hafer** 2,7 (2,7 und 2,5), **Kartoffeln** 2,8 (2,6 und 2,7), **Zuckerrüben** 2,7 (2,6), **Runkelrüben** 2,6 (2,6), **Klee** 2,7 (2,5 und 2,6), **Luzerne** 2,6 (2,7 und 2,1), **Bewässerungswiesen** 2,6 (2,7 und 2,1), **andere Wiesen** 3,0 (3,1 und 2,6).

Europäischer Hof A.-G. in Dresden. Die Verwaltung bringt 12½ Prozent (i. V. 12 Prozent) Dividende und die Ausschüttung eines Aktieneinteilungsfonds von 500 000 Mark in Vorschlag. In Verbindung hiermit wird beantragt, das Aktienkapital um 1 Mill. Mark zu erhöhen und die neuen Aktien zur Verfügung der Gesellschaft zu halten, die unter Heranziehung der Einteilungsfonds den Aktionären auf 4 alte eine neue gewähren wird. Im übrigen sollen die Aktionäre auch das Recht erhalten, für je 8 Gewinnanteilscheine für das verflossene Geschäftsjahr anstatt der baren Dividende eine neue Aktie zu erhalten. Ebenso werden auch die Vergütungen des Aufsichtsrat- und Vorstandesanteils in solchen Aktien gezahlt, während der verbleibende Rest voll ausgezahlt wird. Die Kosten trägt das die Transaktion durchführende Bankhaus Gebr. Arnhold.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 14. Juni.

Die **Kursbildung** der Devisen schlug nach unsicherer Haltung am Vormittage entschieden weichende Richtung ein. Hierdurch wurde der Effektenmarkt nachteilig beeinflußt. Die Kurse gaben für Industrie-Aktien vielfach bis zu 20 Prozent nach bei geringen Umsätzen. Schiffahrtsaktien waren nicht gleichmäßig, Banken ziemlich gut behauptet, Anleihewerte wenig verändert, Valutapapiere niedriger.

Devisen-Notierungen.

Berlin, den 14. Juni 1922.

	Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	12084,85	12115,15
Brüssel-Antwerpen	2566,75	2573,25
Buenos-Aires	112,85	113,15
Bulgarien	—,—	—,—
Christiania	5343,30	5356,70
Kopenhagen	6771,50	6788,50
Stockholm	8029,95	8050,05
Helsingfors	664,15	665,85
Italien	1550,55	1554,45
London	1390,75	1394,25
New-York	311,61	312,39

	Geld	Brief
Paris	—,—	—,—
Schweiz	—,—	—,—
Spanien	—,—	—,—
Wien (altes)	—,—	—,—
Oesterr. abgest.	1,70½	1,74½
Prag	594,75	596,25
Budapest	30,21	30,29
Poln. Noten	7,15	—,—
Rumän. Noten	—,—	—,—
Japan	—,—	—,—
Rio de Janeiro	—,—	—,—

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 14. Juni.

Mit der Ermattung des Dollarkurses war für den Produktenmarkt wiederum das Signal für die Geschäftsstille gegeben. Allerdings zeigte sich für **Weizen**, namentlich für schlesische Stationen, Begehr, während für **Roggen** Nachfrage fehlte. **Gerste** war gleichfalls gefragt, besonders nach Thüringen besteht Möglichkeit für Absatz. **Hafer** war überwiegend angeboten, da Käufer Zurückhaltung beobachteten. **Mais** war matter wegen Rückgang des Dollarkurses. **Mehl** und **Futterstoffe** standen unter dem Fehlen von Kauflust.

Per 50 Kilo:	
Weizen, märkisch	735—742
„ schles.	—
„ meckl.	—
Roggen, märkisch	574—572
„ pomm.	574—572
„ schles.	—
Hafer, märkisch	612—620
„ pomm.	—
„ westpr.	—
Sommergerste	640—665
Mais, La plata, Februar ab Hamburg	540—548
Roggenkleie	435—440
Weizenkleie	425—430
per 100 Kilo:	
Weizenmehl 70%	1900—2000
Roggenmehl 70%	1350—1450

per 50 Kilo:	
Erbsen Viktoria	680—700
Kleine Speiseerbsen	575—595
Futtererbsen	555—575
Peluschken	555—575
Ackerbohnen	555—575
Wicken	650—700
Blaue Lupinen	480—500
Gelbe Lupinen	590—640
Seradella neu	900—1050
Seradella alt	—
Rapskuchen	455—480
Leinsaat	1250—1300
Leinkuchen	760—780
Raps	1200—1250
Trockenschnitzel prompt	385—390
Speisekartoffeln, weiße und rote	—

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 130—140, Haferstroh drahtgepr. 130—140, Strohseil geb. 130—140, desgl. Langstroh —, Wiesenheu gut, gesund u. trocken, Vormahd 275—300, Wiesenheu gesund u. trocken 245—275 Kleeheu lose, gesund und trocken —— alles per 50 kg ab Station.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 14. Juni 1922.

Notierungen der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares) promt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	8835

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland):

Raffinadekupfer 99—99,3%. März	8450—8550
„ April	—
„ Mai	—
Hüttenweichblei	3400—3450
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. d. Zinkhüttenver.	3946
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	3700—3750
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	2950—3000
Originalhüttenaluminium 98—99%, in 1 mal gekerbt. Blöck.	12400
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	12650
Bankazinn	21100—21200
Straitszinn	21100—21200
Austral zinn	21100—21200
Hüttenzinn, mindestens 99%	20800—20900
Reinnickel 98—99%	20000—20500
Antimon-Regulus	3200—3250
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	6700—6725

Leipziger Börsenkurse vom 14. Juni.

Mitgeteilt von der Bank für Handel und Industrie Filiale Halle Alte Promenade 3 Tel. Sammelnummer 7831

Allgem. Deutsche Creditanstalt	232	Norddeutsche Wolle	1440
Chemnitzer Bankverein	—	Oelsnitzer Kuxe	—
Chemnitzer Spinnerei	1350	Peniger Maschinen	290
Chromo Najork	606	Riebeck-Brauerei	—
Cröllwitzer Papier	900	„ Vorzug	—
Dürfeld, Karl	—	Riquet & Co.	970
Glauziger Zucker	1375	Reinstrom & Pilz	295
Hartmann Maschinen	720	Rositzer Zucker	915
Hupfeld, Ludwig	600	Sachsenwerk	512
Kammgarn, Gautsch	649	Sächsische Webstuhl Schönherr	990
Körbisdorfer Zucker	—	Sondermann & Stier	430
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Stöhr & Co.	1700
Leipziger Baumwollspinnerei	885	Schneider, Hugo	735
„ Buchb. Fritzsch	420	Textilose Claviez	440
„ Gummi	470	Thüringer Gas	369
„ Kammgarn	960	„ Wolle	1100
„ Piano Zimmermann	825	Tittel & Krüger	1210
„ Werkzeug Pittler	885	Kränkner & Würker	780
„ Trikotagen	—	Wotanwerke	969
„ Wollkämmerei	1425	Wurzener Kunstmühle	523
Mansfelder Kuxe	20400	Zimmermann, Halle	590
Meerane Kammgarn	1000	Zimmermann, Chemnitz	400

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S., Chefredakteur: Eugen Brinkmann. Verantwortlich: Für Politik, Kommunalpolitik und Volkswirtschaft: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den lokalen und allgemeinen Teil sowie für Sport: Curt Graf; für den Schlußdienst: August Kinsky. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Kurt Krinke, sämtlich in Halle.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 14. Juni.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch. Schatzw II	—	100
- - III	100 90	100
- - IV-V	86 40	86 50
- - VI-IX	77 40	73 40
- - 1924er	95 75	95 75
5% D. Reichsanl.	77 80	77 80
4% - -	109 50	109
3½% - -	84	84
3% - -	137	135
Sparprämie	86 40	86 40
5% Pr. Schatz 1922	99 75	99 80
4% - - 1934	91	91
4½ - - ausl.	90	90 25
3% Pr. Consols	82 50	84
3½% - -	69 75	69 75
3% - -	75 30	76
Bad. Anl. 1908/14	80 10	80
4% Bayr. Anleihe	83	83 50
3½% - -	69 40	69
3% Bayr. Esb. Obl	75 50	75 10
4% Hbg. St. 07/14	96 25	97
4% Hess Staatsanl	79 50	77 25
3% Hess. Anl. v. 19	—	—
3% Sächs. Staatsr.	64 80	64
4% Württ. Staats.	83 10	83 75
4% Frankf. 07/11	103	104
4% Halle Stadt	75	75
4% - v. 1919	74 75	75
4% Sächs. ProvAnl	78 50	78
4% Sächs. ldsch. Pfdbfe. alte	—	—
4% Landsch. Ctrl. Pfdbfe.	89 25	89 50
4½% Riebeck Mont. 1912 Oblig.	102 50	102
4% Münch. 00/14	97 10	97 50

Ausländische

	heute	gest.
4½% Oest. Schatzw	515	600
4 - Goldrente	—	—
4 - Kronenr.	315	280
4 - konv. R.	325	280
4½ - Silberr.	330	330
4½ - Papierr.	330	320
4 Türk. Adm. Al.	400	409
4 - Bagd. Eb. I	305 50	304
4 - - - II	304	303 50
4 - unific. A.	—	1250
4 - Zollobl. v11	285	285
Trk. 400 Fr-Los	2625	2650
4½ Ung. St. v. 13	337 05	293
4½ Ung. St. v. 14	325	293
4 - Goldrente	450	419
4 - [illegible]	[illegible]	[illegible]

	heute	gest.
4 Wien. Inv.-A	—	—
3 Oest.-U. Stb. alt.	873	910
3 - - 9. S. v. 1874	—	—
3 - - Erg. Netz	—	—
4 Oest.-U. Gldp-	225	449
2,6 Südöst. Eb. alt	—	—
2,6 - neu Prior	—	—
5 - Obligat.	150	145
4½ Anatol. Ser. I	276	255
4½ - - II	276	255
4½ - - III	—	109
Schantungbahn	425	437
Magb. Strb. Akt.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dschiff. Akt	1625	1650
D. Austr. Dampf.	490	470
Hbg.-Amer. Pak	408	406
Hbg. Sdda. Dampf	720	730
Hans. Dampfsch.	345	357
Nordd. Lloyd	312 25	317
Ver. Elbschiffah.	685	690

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk. f. Elek. werte	—	539 50
Bk. f. Brauindust.	270	270
Bk. f. Thüringen	222	—
Barmer Bankver.	233	223
Berl. Handelsges.	490	493
Berl. Hypothekb.	110 25	110 25
Braunschw. Bk.	209	210
Brschw. Hann. B.	190 25	190
Com.- u. Privatb.	301 50	302 50
Darmstädt. Bank	290	290
Dessauer Landb.	195	190
Deutsche Bank	556	550
Disc.-Command.	418	417 50
Dresdner Bank	317 50	317
Goth. Grundkred	158	155
Leipz. Kreditanst	232	232
Meinin. Hypobk.	152 50	154
Mitteld. Bdkrd.	105 50	105 50
- Kreditbank	249 50	250 25
Nationalbank	292	293
Nordd. Grundk.	130	130
Reichsbank	200	213

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	620	620
Schuth.-Patzenh	625	645
Reichelbrauerei	515	530

Versicherungs-Akten

	heute	gest.
Mgdb. Feuerv.-G	1430	1425
- Hagelv.-G.	—	—
- Lebensv.-G.	—	—
- Rückvers.-G.	—	—
Thuringia	5609	5700
Wilh. Vers.-A.-G.	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	894	918
Accumul. Hagen	1015	1090
Adl. Portl.-Zem.	568	560
- Oppenh. Led.	1380	1400
- Hütten Glas.	840	840
- Werke	476	499
A.-G. f. Anilinfbr	639	644
- - Bauausfg.	380	415
- - Verkwes.	1421	1421
Alexanderwerk	402	450
Alfeld-Gronau	810	900
Allg. Berl. Omnib	460	440
Allg. Elektr. Ges.	668	693
Ammendf. Papier	1400	1490
Angl.-Ct.-Guan.	1765	1825
Anh. Kohlenw.	1360	1450
- Vz.-A.	195	175
Annabg. Steingut	2890	2975
Annen. Gußstahl	850	925
Archimedes	2200	2200
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Papier	769	780
Augsb. Nbg. Mfbr	940	980
Bachm. u. Ladew.	800	814
Bad. Anil. u. Sodaf	734	708
Balcke Maschin.	970	988
Banning Maschin	2510	2685
Baroper Walzwk.	1018	990
Bartz & Co.	835	835
Bayer. Cellulose	1701	1720
Bemberg	998	1040
Karl Berg Aktien	960	950
Berger Tiefbau	690	725
Bergmann Elektr	645	680
Berl. Anh. Mfabr.	615	640
- Bautz. Jute	875	850
- Dampfmühl.	1125	1125
- Guben-Hutf.	1457	1520
- Maschinenb.	1000	1059
- Neur. Kunst. V	616	609
Berthold Messing	750	770
Berzelius Bergw.	659	675
Bet.-u. Montierb.	630	670
Bing-Werke	534	560
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	1090	1098
Böhler & Co. A.G.	—	—
Bösperde Walzw.	930	945
Braunk-u Br. Ind	960	930
Braunschw Kohl.	1150	—
- Jute-Sp.	1265	1310
Bremer Linoleum	1300	1360
- Vulkan	1700	1700
- Wollkämm.	1835	1860
Brown, Boveri Co	—	—
Buderus Eisenw.	795	814
Busch Opt. Ind.	860	880
F. W. Busch Lüd.	1190	1175
Busch Wagg. VA.	1240	1245
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	heute	gest.
Caplior & Klein	1850	1950
Garlsbütte	—	—
Caroline Braunk.	2700	2800
Charlottbg. Wass	418	425
Charlottenhütte	4000	—
Chem. F. Buckau	1940	1850
- - - Stp.	—	—
- Griesheim	770	779
- Grünau	660	—
- v. Heyden	855	860
- Milch	750	—
Chem. Weiler	620	625
- Ind. Gelsenk	2525	2525
- Wrk. Albert	1585	1585
Conc. chem. Fab.	1900	1660
- Spinn.	780	—
Consolidal Bergw	2025	2100
Cröllwitz. Papier	900	905
Daimler Motoren	438	444
Delmh. Lin (Ank.	1195	—
Dessauer Gas	540	585
Dtsch. Atl. Telgr.	708	750
- Luxb. Bergw.	999	1021
- Niedl. Telegr.	570	580
- Südam. Tel.	700	653
- Babcock & W	3675	3700
- Eisenb. Sigw	690	679
- Erdöl A.-G.	1950	1950
- Gußstahl	578	—
- Jute-Spinn.	1850	1865
- Kabel	530	550
- Kaliwerke	2050	2075
- Spiegelglas	950	—
- Steinzeug	680	630
- Waff. u. Mun.	1438	1460
- Wollwaren	780	—
- Eisenhandel	570	615
Dinnendahl	710	700
Donnersmarckh.	1700	1750
Doering & Lehrm.	709	760
- - V.-A.	121	121
Dresdn Gardinen	800	830
Dürener Metall	1985	—
Dürkopp-Werke	624	—
Düssd. Eis. u. Dr.	—	—
Dynamit Nobel	—	885
Eckert Maschfb.	—	—
Egestorff Salz	1630	—
Eilenburg Kattun	2246	2300
Eintr. Braunkoh.	1425	—
Eisen Velpert	1880	1895
Eisenwerk. Kraft	910	940
Elberfeld. Farben	670	675
El. Licht u. Kraft	505	421
Eschweil. Bergw.	870	884
Essen. Steinkohl.	1228	1225
Exzelsior Fahrr.	700	710
Fabor Bleistifte	905	—
Fahlbg. List & Co.	695	643
Feldmühl. Papier	798	770
Felt. u. Guilleaum	770	795
Filt- u. Brautech.	2025	1998
[illegible]	[illegible]	—

	heute	gest.
Flöther Masch.	740	—
Fraustädt Zucker	1530	1095
Freund Masch.	1045	—
Friedrichsh. Kali	1430	1435
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co	500	—
Fröbeln Zucker	1075	—
Gaggenau A.-G.	617	—
Gasmotor. Deutz	810	704
Gebhard & Co.	670	706
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenkirch Berg	1030	1035
- Guß	780	803
Gust. Genschow	890	—
Georg Marienhüt	909	—
Gerbstoff Renner	—	—
Ges. f. elek. Unter	475	501
Gildemeist. & Co.	—	1900
Glauziger Zucker	1375	1390
Gebr. Goedhart	1985	1950
Th. Goldschmidt	825	870
Görlitzer Waggon	710	745
Gothaer Waggon	938	959
Gr. Strehlit. Cem.	900	—
Haberm. & Guck	585	585
Hackethal Draht	600	640
Hagelb. Akt.-Gs.	559	533
Hallesche Masch	3120	3170
Hannov. Masch.	2775	2775
- Waggon	665	690
Harbg.-Wien-G.	1475	1475
Hark. Bgw. St. Pr.	1000	1060
Harpen. Bergbau	1865	1870
Hartmann Masch	799	820
Hasper Eisen	—	—
Hedwigshütte	710	720
Held & Francke	530	550
Hemmoor Cemt.	1298	1300
Hildebrd. Mühlen	840	875
Hille-Werke	554	564
Hindr. Außerm.	623	632
Hirsch Kupfer	664	665
Höchster Farben	640	644
Hösch. Eis. u. St.	1214	1162
Hohenlohewerke	790	619
A. Horch & Co.	410	449
Hotelbetriebsges	1800	1710
Humboldt Masch	578	585
L. Hupfeld & Co.	680	695
Hüttenw. Kayser	690	—
Ilse Bergbau	1310	1360
Industriebau	525	550
Jeserich Asphalt	1000	1178
- Vorzug	—	195
J. A. John	550	540
Max Jüdel & Co	695	608
Jülich Zucker	—	1550
Kahla Porzellan	1410	1540
Kaliw. Aschersl.	1038	1060
Karlsruh. Masch	849	840
Kassel Federstah	1300	1345
Kattow. Bergbau	1515	1509
[illegible]	785	700

	heute	gest.
Keyling & Thom	3950	4200
Kirchner & Co.	1275	1270
Koch Adlernähm	1240	1298
Köln Neues. Berg	1210	1210
Köln-Rottweiler	780	805
Kölsch Walzwg.	1730	1800
Königsborn Berg	1800	—
Königszelt Porz.	1400	1640
Körbisdorf Zuck.	2460	2590
Gebr. Körtung	524	560
Kostheim Cellul.	798	770
Krauß & Co.	664	449
Kronprinz Metall	1425	1440
Krüger & Co.	940	990
Kruschwitz Zuck	—	410
Kunz Treibriem.	729	820
Kupferw. Dtschl.	761	—
Küppersbusch	1420	1400
Kyffhäuserhütte	500	478
Lahmeyer & Co.	400	417
Lauchham. kov.	750	770
Laurahütte	2125	2055
Leipz. Pland. Zim	610	—
Leipz. Wrkzeugm	910	928
Leopoldsgrube	755	750
Leophall. ch. Fab	1600	1706
- - V.A.	—	—
Linde Eismasch.	1180	1225
Lindenbg. Stahlw	1880	1900
Lindström A.-G.	745	795
Lingel Schuhfbr.	678	675
Linke Hofmann	770	798
Löwe & Co.	1000	1030
C. Lorenz & Co.	795	820
Loth. Hüt.-u. B. V	750	790
Lüdenschd. Met.	820	840
Lünebg. Wachsbl	2230	2410
Luther Maschin.	1060	1075
Magdb. A.-Gas-G	364	350
- Bergwerk	1520	1520
- Mühlen	840	850
Magirus C. D.	446	445
Mannesmannröh	1190	1220
Marie Bons. Brgw	3400	3325
Marienh. b. Kots.	599	609
Mark Cement	—	—
Märk. West. Bgw.	900	900
Maschfb. Buckau	3600	3600
- Kappel	1298	1298
Mech. Wbr. Lind.	975	1010
Mech. Sorau	1600	1675
Mechan. Zittau	925	930
Mehltb. Tüllfabr.	615	630
Milowic. Eisenw.	—	—
Mix & Genest	800	800
Mühlheim. Brgw.	1525	1550
Nat. Automobil	490	500
Neptun Schiffsw.	560	580
Niederlaus. Kohl.	1910	1500
Nitrit-Fabrik	875	820
Nrd. Wollkämm.	1433	1440
Nürnb. Herkules	875	940
[illegible]	675	[illegible]

	heute	gest.
Obschl. Eis. Carc	637½	675
- Kokswerke	1368	1450
Oeking Stahlwk	1145	1245
Ohles Zinnwalzw.	689	681
Orenstn & Koppel	1035	1038
Osnabr. Kupferw	930	990
Ostwerke	880	700
Panzer	990	1018
Peiper & Co. Walz	1195	2700
Phönix Bgw A.G	1608	1270
Pintsch A.-G.	1300	1590
Plauen Gardinen	1650	1395
Plauener Tüll	650	700
Pöge Elektr.	385	410
Rasquin Farben	1015	1095
Rauchw. Walter	1400	1445
Ravenb. Spinn.	5500	5900
Reichelt Metsch.	1610	1690
Rhein. Braunk.	1375	1410
- Metallwaren	—	—
- - Nassau	2050	2050
- Stahlwerke	1055	1090
- Wstf. Kalkw	1975	1975
- W. Prtl. Cem	—	—
Riebeck Montaw.	1630	1680
Rombach. Hütt	545	574
Rositzer Braunk.	930	980
- Zucker-Raff.	900	900
Rütgerswrk A.G.	775	798
Sachsenwerk	525	529
Sächs Gußst Döhl	925	750
- Th. Prtl.-Zem.	690	700
- Webstuhl	975	1045
Sangerh. Masch.	1080	1110
Sarotti-Schokol.	1080	1145
Seuerbrey Masch	945	975
Saxonia-Zement	625	645
Schles. Cellulose	695	735
- Zink	1088	1075
- Vorz.-A.	1088	1075
Schloßf. Schulte	3275	3350
Schneider, Hugo	720	720
Schöndorff. Gebr	440	450
Schönebeck Met.	1310	1340
Schubert & Salzer	1260	1335
Schuckert & Co.	650	675
Schulz jun. Fritz	1050	1079
Seck Mühlenbau	976	1080
Fr. Seiffert & Co.	2250	2225
Siemens Elek. Bet	200½	209
Siemens & Halske	1000	990
Simonius Zellul.	—	—
Stahl & Nölke	1800	1690
Stettin Chamotte	1125	1186
- Vulkan	1390	1440
Stöhr Kammgarn	1744	1735
Stöwer Nähm.	1275	1300
Stollberger Zink	1125	1175
Sturm A.-G.	910	910
Tecklbg. Schiff	820	848
Telefon Berliner	495	508
Terra A. G. f. Samz	[illegible]	[illegible]
[illegible]	710	720

	heute	gest.
Thale Eish. St. Pr.	5200	5000
Thür. Bleiweißfb.	1300	1300
Thür. Salinen	545	555
L. Tietz	344	344
Tittel & Krüger	1198	1198
Trachenbg. Zuck.	1100	1220
Triptis Porzellan	900	935
Tüllfabrik Flöha	778	790
Türk. Tabak abg.	5700	—
Union che. Fabr.	1030	1000
Union-Werk	551	561
Ver. Berl Mörtelw	560	586
- dtsch Nickelw	1245	1250
- Flansch. Fabr.	—	—
- Glanzstoffabr	2475	2530
- Gothaniawerk	698	638
- Metall Haller	1115	1125
- Portl. Schim.	720	740
- Schmirgel	1880	1899
- Schuh	470	460
- Thür. Metall	1520	1600
- Zyp & Wiss	—	—
Viktoria-Werke	651	700
Vogel Isolierdrht	800	815
Vogtl. Maschinen	520	548
Wandererwerke	1480	1550
Wegelin & Hübn.	670	660
Wenderoth phm.	1710	1750
Wernsh. Kammg.	1160	1325
- - Vorz.-A.	—	—
Warsch. Weißbr	—	1959
Weser	978	945
Wesel Porz	1000	1000
Westeregeln	1430	1480
Westf. Drahtind.	539	539
W. El.-u. Drahtw.	546	510
West. Kupfer	625	639
Wicking Prtl.-Z.	1015	1025
Wilhelmshütte	505	570
Wißner Metall	1560	1600
Wittener Glas	—	—
Wittener Gußst.	2900	2900
Wittkopp Tiefb.	985	985
Wrede Malz	2100	2265
Zeitzer Masch.	1950	1950
Zellstoff Waldhof	775	809
Zimmermann-W	393	410
Zwickauer Masch.	750	760

Kolonial-Werte

	heute	gest.
Dtsch.-Ostafrika	330	335
Neuguinea	453	551
Otavi Minen	1025	1038
- - Gen. Sch.	—	—

Nichtamtlich

	heute	gest.
Mansfelder Kuxe	415	420
Deutsch. [illegible]	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220614020/fragment/page=0005

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 15. Juni
Nichtöffentl. Vorstellung.
Freitag, den 16. Juni
Fuhrmann Henschel
Schauspiel
v. Gerhart Hauptmann

Auswärtige Theater

Donnerstag, den 15. Juni

Erfurt
Stadt-Theater
7½ Rheingold

Dessau
Friedrich-Theater
7° Marie, die Tochter Regiments

Statgelegenheit im Hansa-Hotel
am Riebeckpl. neb. Apollo

Rolladen Jalousien Markisen
liefert und repariert
Gustav Hönemann
Halle-S., Sternstr. 8.
Fernspr. 3631 u. 5849.

Moderne Transmissionen
gebr. eiserne Riemscheiben, Geldschränke, Mauerschränke, Kassetten abzugeben. Preis- u. Vorratslisten auf Wunsch.
H. & F. Steinbach,
Mühlhausen 59 i. Thür.

Badehauben
kauft man im Gummiwaren-Fachgeschäft
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstraße 41.

Grudeöfen
in allen Preislagen bei
Aug. Domke,
Halle, Taubenstr. 9.
Fabrik f. Blechardeit.
— Reparaturen —

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schneeschl., Gr. Steinstr. 84

Der Harz
Amtsblatt des Harzklubs
Gegründet 1894
Inhaltreiches illustriertes Blatt für wanderfrohe, :: naturliebende Kreise ::
Altbewährtes, stets zugkräftiges Anzeigenblatt
20000 Auflage
Anzeigen • Angebote kostenlos — Probenummern gegen Einsendung von Mk. 1.50 durch den Verlag
Johann Friedr. Eilers, Magdeburg.

Magdeburg.

Sonnabend, den 17. Juni,
Sonntag, den 18. Juni,
nachmittags 3 Uhr

Grosse Rennen!

Täglich:
5 Jagd- und 2 Flachrennen.

Fernwetten durch die Kontokundenabteilung der Wettannahme Magdeburg, Kutscherstraße 21 (Fernspr. 7634/36). — Bedingungen kostenlos.

Stahlbad Alexisbad

Altbewährtes Stahlbad und Sommerfrische. Trinkkuren sowie sämtl. med. Bäder. Heilerfolge bei Blutarmut — Nerven — Herzerkrankungen. Mäßige Kurtaxe. Prospekt durch den Kurverein.
Telephon Harzgerode 4.
Hotel Försterling, Bes. H. Frommann.
Hotel goldene Rose, Bes. H. Kottenbrink.
Hotel Elysium, Bes.
Hotel Klostermühle, Bes. R. Willert.
Pensionshaus Nova, Bes. P. Schwiesan.
Pensionshaus Margarete, Bes. Donath.
Bahnhofswirtschaft, W. Meier.
Mägdesprung: Hotel Mägdesprung, Bes. H. Meves

Bad Salzbrunn

Schlesien
Katarrhe
1. Mai **Asthma — Grippe** 15. Okt.
Nieren — Blase
Gicht — Zucker — Steine
Prospekte durch die Badedirektion.

RAUCHER SPAREN GELD

wenn dieselben meine Rauch-Tabake direkt ab Fabrik beziehen.
Versende franko einschl. Verpackung gegen Nachnahme:

8 Pfd.	8 Pfd.	8 Pfd.	8 Pfd.	8 Pfd.
200 M.	240 M.	280 M.	320 M.	400 M.

in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in den einzelnen Sorten sortiert.
Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 384.
Friedrichstr. 108—112

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b. Eintr.-Alt. (Jahre)	50	55	60	65	70	75
jährl. % d. Einlage	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten etwas andere Sätze.
Vermögenswerte Ende 1920:
154 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch:
Oskar Schindler in Halle a. S., Bernburger Straße 3, **Theodor Poppe in Artern,** **Paul Starckloff** in Delitzsch, Hallische Str. 35, **Julius Ritter** in Ellenburg, Torgauer Str. 35, **Paul Hämmerling,** Rentner in Bad Kösen, Naumburger Str. 1, Dr. phil. **Rudolph Schubert** in Firma **Gebr. Schwarz Nachf.** in **Merseburg,** Kl. Ritterstr. 10. **Rudolph Müller & Co.** in **Naumburg (S.),** Topfmarkt 11, **A. Vogel** in **Naumburg (S.),** Herrenstr. 8, **A. Schander** in **Sangerhausen,** Markt 19, **Emil Thinius** in **Torgau, Hugo Merker** in **Wittenberg,** Lutherstr. 22, **Otto Rothe** in **Zeitz,** Brühl 27

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	17. Juni
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	24. Juni
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	15. Juli
„	„Manchuria"	22. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	29. „
„	„Mongolia"	12. Aug.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:
American Line, HAMBURG, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Ostseebad Warnemünde

Offene See — Kräftiger Wellenschlag — Herrlicher Sandstrand
Waldreiche Umgebung — Schnellzug Berlin (4 Std.), Hamburg (4 Std.). Kopenhagen (6 Std.), Luftverkehr — Segelregatten, Erstklass. Kurkonzerte, Wasser- und Tennissport. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

Pensionäte:
Heimat, a. d. See. I. R. a. im Winter.
Kahl, „Undine", I. R. a. d. See a. i. W.
Haus Köster, I. Rang, Park u. Seebl.
Strandh. Möwe, I. R., dir. a. d. See u. Park
Weit. Hotels u. Pensionate lt. Prospkt.

Hotels:
Hohenzollern, neues I. Haus dir. an der See.
Hübener, direkt am Meer.
Janzen, Haus I. Ranges.
Kurhof, Hotel Berringer, Vor nehmes Haus a. Strande dir. a. Meer, Bes.: Colas, T. 11
Pavillon, Vorm. Berringer u. Pavillon
Reichshof, günstige Lage a. Strom.
Rohn, I. Ranges, beste Lage, I. Konz.
Stralendorfs Hotel, an der See.
Strand-Hotel, Bes.: L. Rehbehn.
Zur Börse, Helms Nachf. H. Ehlert.

und zeitweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier
Dr. Oetker's
Milcheiweiß-Pulver
zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekömmlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pfannkuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w.
Man verlange umsonst das Rezeptbuch „C." in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:
Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

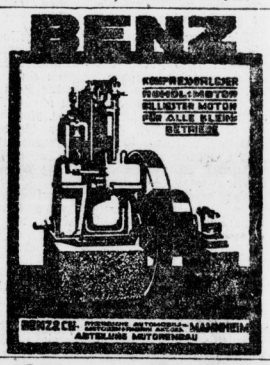
Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10. *Magdeburg, Kaiserstr. 22.*
An- u. Verkauf von Wertpapieren. *Verwahrung und Verwaltung.*
Annahme u. Verzinsung v. Geldern. *Lombard- u. Konto-Korrent-Kredit.*
Amtliche Hinterlegungsstelle.

Störtebeker der Magendoktor

ff. Pommersche TAFELBUTTER!
Wir suchen regelmäßige Abnehmer für noch möglichst etwa 10—12 Zentner, auch in Teilposten. Preis frei Empfangsstation pro 50 kg Mk. 7000.— einschließlich Verpackung. Zahlung durch Akkreditiv oder Vorausbezahlung.
Gesellschaft f. Molkerei- u. Schlachthausprodukte
in Altdamm in Pommern
Telegramm-Adresse: „Butterfleisch".

Honig-Fliegenfänger ARABA

Kauft keinen anderen, er ist von unglaublicher Fang- u. Anziehungskraft.
Chem. Fabrik Ara-Würzburg.
Vertreter: **Fr. Carl Weise,**
Halle a. d. S., Geiststrasse 32.



Torfstreu - Torfmull

in gepreßten Ballen liefern billig
P. Riemann & Co., Magdeburg.
Fernsprecher: 7434, 7397. Telegr.-Adr.: Riemannco.

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschr. versendet diskret gegen Mk. 5.—
Dr. M. A. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr 3

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10,
Juwelen — Gold — Silber.

Sofort lieferbar!

Neue Kupfer-Elektro-Motore,
Drehstrom 220/380 V., 380/660 V., Gleichstrom 110, 220, 440 V. in allen Leistungen 1—27 PS, verkauft preiswert
Ingenieur Georg Schneider,
Halle a. S., Mozartstraße 24. Tel. 1907.

Eisenfässer
neu und gebraucht liefert
Alfred Springstein,
Halle a. S., (32).

Dauerlieferanten für frische Eier
jeden Quantums
sucht bei kulanter Abnahme zu höchsten Tagespreisen. Bahnkisten werden gestellt. Kasse nach Wunsch
G. B. Nowak,
Taschendorf-Burkau (Sachsen).

PERSONEN- UND LASTKRAFTWAGEN MOTORPFLÜGE

STOEWER

UNERREICHT IN AUSFÜHRUNG, LEISTUNG U. KONSTRUKTION

Internationale Motor-Zuverlässigkeitsfahrt Bombay **Erster Preis** auf normalen 8/24 PS Stoewer-Serienwagen.
Generalvertreter: Roland G. m. b. H., Auto- u. Elektrowerkstätten, Halle a. S.,
Liebenauerstraße 70 — Fernsprecher Nr. 5413 u. 5414.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220614020/fragment/page=0006